Don. Lud.
21

Don. Lud. 21.

Geschenk
Seiner Majestät des Königs Ludwig I.
aus
Höchstdessen Privatbibliothek.

<36626449690016 S

<36626449690016

Bayer. Staatsbibliothek

# Schriftproben

der

*J. E. v. Seidel'schen Buchdruckerei*

zu

SULZBACH

im Regenkreise Bayerns.

1829.

Ie.

## Nonpareille Fraktur.

Verlaß dich überall auf Gott. Es sagen so viele Christen, Gott sey nahe oder ferne, seine Weisheit und seine Güte erscheine ganz absonderlich in Einem Säculo oder in einem andern. — Das ist ja eitel Trug; — ist er nicht die unveränderliche ewige Liebe? und er liebt und segnet uns in der einen Stunde nicht anders, als in der andern. — Wie wir die Sonnenfinsterniß eigentlich eine Erdfinsterniß nennen sollten, so wird nur der Mensch verfinstert, nie der Unendliche; aber wir gleichen dem Volke, das der Verfinsterung der Sonne im Wasser zusieht und dann wenn dieses zittert, ausruft: seht wie die liebe Sonne kämpft.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0      1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

## Nonpareille Fraktur auf Petit.

Willst du Gott schauen, wie er in sich selber ist, von Angesicht zu Angesicht? Such' ihn nicht jenseits der Wolken; du kannst ihn allenthalben finden, wo du bist. Schaue an das Leben seiner Ergebenen, und du schauest ihn an; ergib dich ihm selber, und du findest ihn in deiner Brust.

## Petit Fraktur.

Wir wollen immer thun, was wir sollen, aber uns trösten, wenn das nicht geschieht, was wir wünschen. Ihr könnt mir glauben, da ich von Kindheit an die Geschichte der Menschheit untersucht habe, daß ich von der wunderbaren Fügung aller Dinge täglich neue Proben entdeckt habe. Es ist eine Kette, die von Gott ausgeht, und alle Wesen vom Weltall bis auf jeden Staub in Verbindung hält; Alles ist verknüpft; hin und wieder finden wir einige Glieder der Kette, aber das Meiste ist in Dunkel gehüllt. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

## Borgis Fraktur. Nr. 1.

Im Himmel ist unser wahres Vaterland; hier unten sind wir Fremdlinge und suchen das, was droben ist. Wir sind in Hinsicht unsers Körpers Gottes Pilger, in Hinsicht unserer Seele Gottes Bürger. Als die Pilgrime, heißt es darum, führet einen guten Wandel. Zu Hause nimmt man sich Vieles so übel nicht; man vernachlässiget sich. „Thun Sie doch, als ob Sie zu Hause wären," sagt man. Auf der Reise sind wir auf uns aufmerksamer. Die Welt ist für einen klugen Reisenden höchstens eine Hauptstadt. Er läßt sich das Merkwürdige zeigen; für einen Gelehrten eine öffentliche Bibliothek, er sieht die Titel. Beide bestellen Postpferde.

## Borgis Fraktur. Nr. 2.

Wann ist unser Glaube groß? — Wann wir wenig Hoffnung haben, unsere Wünsche zu erreichen, und dennoch in unserm Vertrauen auf Gottes Vorsehung nicht wanken; wann wir unter den empfindlichsten Leiden standhaft bleiben; wann wir offenen Gefahren entschlossen entgegen gehen; wann wir mächtig auf uns einwirkende Versuchungen zur Verletzung unserer Pflichten dnrch Charakterstärke überwinden.



Bayerische Staatsbibliothek München

## Garmond Fraktur. Nr. 1.

Strebe dahin, Dir einst sagen zu können: Ich habe nich vergebens gelebt. Ich strebte, und erkannte den Menschen im Menschen, und handelte wie ich erkannte. Ich steuerte Verderben, und riß Geschlechter aus dem Wahn empor, der ihre Seelen vergiftete. Einst blüht mein Staub in stillem Gefilde, einst geht die Nacht des Daseyns an mir vorüber; aber in Deinem Schooße werde ich ruhen, ewige Zeit, dauernd wie Du, in meinen Wirkungen nie erlöschen, nie unterdrückt, ein Wesen der Zukunft, ein Genius der Tugend.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

## Garmond Fraktur. Nr. 2.

Wer bei etwas Gutem, was er ernstlich will, erst daran denken kann, ob er sich nicht etwas vergibt, ob er nicht hie und da anstößt; wer nicht bei Allen, die dasselbe wollen, oder wenigstens wollen sollen, auch dieselbe Vergessenheit voraussetzt, und aus dieser Voraussetzung handelt, dem fehlt doch die rechte Begeisterung und die rechte Stärke, der wird auch nicht weiter kommen, als die, welche erst ihren Abschied machen und ihre Todten begraben wollen; denn er legt auch die Hand an den Pflug und siehet zurück. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

## Garmond Fraktur auf Cicero. Nr. 1.

„Ach, damals waren meine glücklichsten Zeiten!" sagt oft der Mensch, wenn er sie auf einmal erblickt. Aber die einzelnen Tage, vollends Stunden, die er durchlebte und in welche ja jene zerfallen, weiß er nicht als die glücklichsten anzuzeichnen. So gleicht ein Lebensalter oder ein großes Stück Leben einem Almanach mit vergoldetem Schnitte; die ganze Fläche prangt golden, aber am aufgeschlagenen Blattrande glänzt wenig.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

## Garmond Fraktur auf Cicero. Nr. 2.

Die Tugend ist nichts als das in Ausübung gebrachte deutliche, volle Bewußtseyn unser selbst, unserer Bestimmungen, Verhältnisse, Kräfte. Und ihr Entgegengesetztes, das Laster?— Was wird es seyn, als eine fortwährende Abwesenheit dieses Bewußtseyns, als eine Verfinsterung der Seele, die dann und wann ein lichter, schrecklicher Augenblick unterbricht.

### Kleine Cicero Fraktur.

Empfänglichkeit für Freude und Schmerz liegt in dem Wesen unserer Natur, und wie die Wahrheit und die Tugend unser Ziel seyn soll, so darf es auch die Glückseligkeit seyn. Die Religion, weit entfernt die Sehnsucht nach ihr zu tadeln, zeigt nur den richtigen Weg zu ihrer Befriedigung, und verheißt denen, die ihn nicht verfehlen, daß die Seligkeit jener Welt für sie schon auf Erden beginnen soll. Freuen sollen sich und fröhlich seyn die Gerechten; schmecken und sehen sollen die Frommen, wie gütig der Herr, wie wohl Allen ist, die auf ihn trauen.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

### Grobe Cicero Fraktur. Nr. 1.

Handelt, als ob der Tod Euer Ende wäre, gut, ohne Blick auf ewigen Lohn. Edle Achtung Eurer selbst sey Euer Begleiter. Der niedrigste Mann im Volke kann ein Bösewicht, der elendeste kann ein Schwelger, aber edel seyn kann nur der, der eine ewige Wahrheit, und sich selbst — als Theil eines höhern Ganzen erkennt. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

### Grobe Cicero Fraktur. Nr. 2.

Der denkt Gott am erhabensten, wer ihn überall in seiner Güte, Macht, Weisheit und Herrlichkeit denken kann. Er offenbart sich uns nicht unmittelbar, er hat aber dem Himmel und der Erde anbefohlen, uns zu verkündigen, was er ist. Er hat unsere Einsichten nach dieser göttlichen Sprache eingerichtet und erhabene Geister erweckt, welche die Schönheit derselben erforschen.

### Grobe Cicero Fraktur. Nr. 3.

Ohne Arbeit ist keine Gesundheit der Seele noch des Leibes, ohne diese keine Glückseligkeit möglich. Die Natur will, daß ihr die Mittel zur Erhaltung und Versüßung eures Daseyns als Früchte einer mäßigen Arbeit aus ihrem Schooße ziehen sollte.

Kleine Mittel Fraktur. Nr. 1.

Die schönste Antwort auf Verläumdung ist, daß man sie stillschweigend verachtet. Aber um diese Antwort zu geben, muß in der eigenen Seele des Verläumdeten und in der Seele seiner Mitbürger der Werth desselben so bekannt seyn, als es in Athen der Werth eines Sokrates war. Ein solcher Edler darf sich dann nur ruhig vor dem Volke hinstellen, und sein bloßer Anblick wird seine Schutzrede; der Spötter, statt daß er ihn sollte zu Schanden machen, wird selbst zu Schanden. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0.

Kleine Mittel Fraktur. Nr. 2.

Festes Beharren im Guten ist Standhaftigkeit; festes Beharren im Schlechten: Eigensinn, Hartnäckigkeit. Herrlich steht die Eiche im Sturm und bewundert: aber verachtet wird, wer mit dem Kopfe die Wand einrennen will.

Grobe Mittel Fraktur. Nr. 1.

Wenn Selbstkenntniß der Weg zur Tugend ist, so ist Tugend noch mehr der Weg zur Selbstkenntniß. Eine gebesserte, gereinigte Seele wird von der kleinsten moralischen Giftart, wie gewisse Edelsteine von jeder andern trübe, und jetzt nach der Besinnung merkt sie erst, wie viele Unreinigkeiten sich noch in allen Winkeln aufhalten.

Grobe Mittel Fraktur. Nr. 2.

Schande dem, der sich schwächlich nach dem Grabe sehnt, bevor er sich ein Recht darauf erworben! Ein Tod ohne Bedeutung ist das Traurigste, was einen Mann treffen kann.

Tertia Fraktur. Nr. 1.

Dieß ist der große Vorzug des Menschen, daß er nach Gott geschaffen ist; denn er ist, wie Gott, ein vernünftiges und freies Wesen. Ein Geschöpf, das der Schöpfer mit der Anlage, ihm ähnlich zu seyn, erschaffen hat, muß in dieser Aehnlichkeit ewig fortgehen; der Schöpfer kann sein Ebenbild nicht vernichten.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

Tertia Fraktur. Nr. 2.

Die Sanduhren erinnern nicht bloß an die schnelle Flucht der Zeit, sondern zugleich an den Staub, in welchen wir dereinst zerfallen werden.

Text Fraktur. Nr. 1.

Unter den Unglücklichen beklagt man die am wenigsten, die es durch ihre Schuld geworden sind; sie sind aber am meisten zu beklagen. Der Trost eines guten Gewissens fehlt ihnen.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

Text Fraktur. Nr. 2.

Der rechte Mensch thut sich noch hoffend und glaubend dem Himmel auf, und wenn er keinen mehr sieht und hat; so wie die Blumen, die sich der Sonne aufschließen, auch der bewölkten offen bleiben.

Doppelmittel Fraktur.

Feste Menschen lassen sich eben so schwer eine gute Meinung von Andern nehmen, als eine schlimme. Gewöhnliche Menschen geben leicht die gute dahin, und halten die schlimme fest; weichere werden leicht versöhnet und schwer entzweiet. 1234567890

Roman Fraktur.

Halte überall Ordnung!

Kleine Kanon Fraktur.

Mit Anstrengung und Mühe arbeiten lernen, ist das

Grobe Kanon Fraktur.

Hauptstück der Erziehung.

Petit Schwabacher.

Ach! daß der Mensch gerade zu der Zeit die schönste Liebe empfängt, wo er sie noch nicht versteht— ach, daß er erst spät im Lebensjahre, wenn er seufzend einer fremden Eltern- und Kinderliebe zusieht, hoffend so zu sich sagt: „ach, meine haben mich gewiß auch so geliebt"— ach, daß alsdann der Busen, zu dem Du mit dem Danke für ein halbes Leben, für tausend verkannte Sorgen, für eine unaussprechliche, nie wiederkehrende Liebe eilen willst, schon zerdrückt liegt unter einem kalten Grabe, und das warme Herz verloren hat, das Dich so lange geliebt!

Garmond Schwabacher.

Die Leiden sind wie die Gewitterwolken; in der Ferne sehen sie schwarz aus, über uns kaum grau. — Wie traurige Träume eine angenehme Zukunft bedeuten, so wird es auch mit dem Traume des Lebens seyn, wenn er aus ist.

Cicero Schwabacher.

Verzage nicht, wenn das Leben stürmt. Aus dem Verworrenen geht Ordnung und Schönheit hervor. Erst mußt Du ja die Schreckensstimme des finstern Winters vernehmen, ehe Dein Ohr sich in jenem milden Tone berauscht, den die Zunge des Maies in Blüthengewölben lispelt.

Mittel Schwabacher.

In starken Menschen werden große Schmerzen und Freuden zu überschauenden Anhöhen des ganzen Lebensweges.

Tertia Schwabacher.

Wenn gleich das Andenken Deiner Trübsale verwächst, suche eine Narbe zu behalten, damit Du an Gottes Hülfe denken, und ihn in Deinem Kämmerlein und in der Gemeine des Herrn preisen könnest.

## Current.

Großes reift langsam! Wolle also nichts erzwingen, übertreiben, übereilen, verfrühen! Glaube dagegen: daß, was der Menschheit wahrhaft nützt, wenn auch langsam, doch sicher reife, wofern Du nicht die Hände in den Schooß legst, sondern unablässig und fröhlich dafür thätig bist nach besten Vermögen!

## Current=Versalien.

A B C D E F G

H J K L M N

O P Q R S T

U V W X Y Z

Kanzley. 2ter Grad.

Beglückt durch Gottes Leitung

Lebe unser

Kanzley. 1ster Grad.

König und Herr.

## Nonpareille Antiqua.

Im schlichten Fracke steckt oft eben so viel, und zuweilen noch mehr Eitelkeit als im Hofkleide! Der Mann, der unter allen Alten die schönsten Luftschlösser bauete, antwortete dem drolligen Kerl, der am lichten hellen Tage mit der Laterne Menschen suchte, da er ihm seine schönen Tapeten zertrat, und dabei sagte: ich trete deinen Stolz mit Füſsen! „Ja, nur mit einer andern Art von Stolz!" und er mochte wohl recht haben. Der aus Samos verbat sich den Titel eines Weisen, wollte nur Liebhaber der Weisheit seyn, und war dabei vielleicht eben so eitel, wie die Liebhaber zu seyn pflegen. So verbat sich Kromwell den Königstitel, um seine Unterthanen desto königlicher scheren zu können.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

## Nonpareille Cursiv.

*Es giebt eben sowohl einen bürgerlichen Stolz, der mit Verachtung auf den Adel, als einen adeligen Stolz, der mit Verachtung auf den Bürgerstand blickt— und die eine Thorheit ist so lang und breit, als die andre. Der Mensch, als Mensch, wiegt um keinen Gran mehr, wenn er seine Ahnentafel, seinen Stern, sein Ordenskreuz u. dgl. neben sich auf die Wagschale legt; aber ich sehe auch nicht ein, warum er mit diesen Dingen weniger wiegen sollte, als ohne sie. Zwar gebe ich zu, daſs ein Mann in der Folge mit jenen Anhängseln weniger wiegen kann, als er ohne sie gewogen haben würde, wenn er Narr genug wäre, die Zunahme an innerm Menschengehalt, der hier allein wiegt, zu vernachlässigen, im eiteln Wahne, daſs das Metall, woraus die Sternchen und Kreuzchen gemacht werden, das fehlende Gewicht ersetzen würden; aber das Metall und Kreuz waren doch an dem eitlen Wahne unschuldig.*

## Petit Antiqua. Nr. 1.

Man findet in der Geschichte nicht sowohl, was in einzelnen Fällen zu thun sey, (die Umstände ändern Alles unendlich), als das Generalresultat der Zeiten und Nationen: Erfülle trefflich die von dem Schicksal dir angewiesene Stelle; hierin scheine dir nichts so hoch, daſs du es nicht erreichen könntest, nichts so gering, daſs du es vernachlässigen dürftest. Dadurch werden Könige groſs, dadurch erwirbt der Mann von Geist ewige Lorbeeren; dadurch erhebt der Hausvater seine Familie über Armuth und Niedrigkeit.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

## Petit Antiqua. Nr. 2.

Was ist der Mensch nicht in seinen Gefühlen und Vorsätzen zur Stunde edler Begeisterung, und wie traurig verzehrt die reine Flamme gemeiniglich sich selbst, wenn die Stunde der Begeisterung nicht auch die Stunde der Ausführung seyn kann!— Nicht das Erwachen hoher Ideen macht den Künstler, sondern das Festhalten, Gestalten und Darstellen derselben; so macht nicht das Aufblicken edler Entschlüsse den guten Menschen, sondern das Festhalten und Ausführen derselben. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

## Petit Antiqua. Nr. 3.

Die ihr für eure Glückseligkeit besorgt seyd, laſst euch von der Vernunft den Gegenstand eures Vergnügens auslesen. Ohne sie könntet ihr blindlings wählen, oder euch in eurer Wahl betrügen. Wenn sie euch aber die Braut zugeführet hat, so muſs sie bescheiden zurückweichen, um euch nicht durch unbesonnenen Vorwitz in dem Genusse zu stören. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

## Petit Antiqua. Nr. 4.

**Gefühle sind Sterne, die blofs bei hellem Himmel leiten; aber die Vernunft ist eine Magnetnadel, die das Schiff noch feiner führt, wenn jene auch verborgen sind, und nicht mehr leuchten.**

## Petit Cursiv. Nr. 1.

*In der That scheint, es liege in dem Wesen wahrhaft grosser Seelen, bei allem Eifer für das Gute, im Vertrauen auf dessen unzerstörbare Kraft, nicht übermäfsig dem Unmuthe Raum zu geben, wenn sie von andern es verkannt, oder gehemmt, oder zertreten sehen: es scheint die letzte Frucht ihrer Weisheit in Beurtheilung menschlicher Dinge, so weit diese nicht von ihnen abhängen, sey das sanfte und erhabene Lächeln sokratischer Ironie.*

## Petit Cursiv. Nr. 2.

***Im Menschen wohnt ein himmlischer Ton, durch den er der Gottheit ähnlich wird. Es ist die Stimme der Barmherzigkeit, wann sie mild, wie Gesang des Himmels im Frühlingshauche, herabweht in des Elendes giftige Schauerhöhle.***

## Petit Cursiv. Nr. 3.

*Stelle keinem, sobald Deine Brust den Seitenstich des Zorns befürchten mufs, beredt seine Fehler vor; denn indem du ihn von seiner Sträflichkeit überreden willst, so überredest Du Dich selbst davon und wirst erbofst.*

## Corpus Antiqua. Nr. 1.

Wollen, ohne zu hoffen; — Handeln, um sein Daseyn auszufüllen, um die Schuld des Lebens abzutragen, ohne Rücksicht auf Lohn; Handeln — thätig seyn im Einzelnen und im Ganzen, weil die Menschheit es fordert. Streben, das Götterbild, das in uns lebt, zu realisiren, erst an unsern Brüdern, dann an unserm Volke, endlich an unserm Geschlechte; vor allem an uns selbst; — diefs ist der Grundstein meiner praktischen Philosophie.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

## Corpus Antiqua. Nr. 2.

Vier Becher voll Lebensfreuden sind dem Menschen bestimmt, die ihm die Natur langsam nach einander reicht; Einer für die Kindheit, Einer für die Knabenjahre, Einer für das Jünglingsalter, und Einer für das Leben des Mannes. In jedem ist die Mischung auf den Sinn und die Kräfte des Menschen berechnet. Nur wenn der Eine langsam ausgetrunken ist, kann der folgende ohne Nachtheil und mit Geschmack genossen werden.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

Corpus Antiqua. Nr. 3.

Wir spielen mit Voraussagungen, Ahndungen und Träumen, und machen dadurch das alltägliche Leben bedeutend. Aber wenn das Leben nun selbst bedeutend wird, wenn Alles um uns sich bewegt und braust, dann wird das Gewitter durch jene Gespenster nur noch fürchterlicher. Darum bleibt mir der Aberglaube, als das Schädlichste, was bei den Menschen einkehren kann, verhaſst.

Corpus Antiqua. Nr. 4.

**Die letzte und beste Frucht, die spät in einer immer warmen Seele zeitigt, ist Weisheit gegen den Harten, — Toleranz gegen den Intoleranten, — Wärme gegen Egoisten, und Menschenfreundschaft gegen den Menschenfeind.**

Corpus Cursiv. Nr. 1.

*Der Anblick eines ausserordentlichen Mannes ist doch immer ganz anderer Natur, als die Stimmung, worein uns das Anschaun, selbst des vollkommensten Kunstwerks oder der entzückendsten Gegend versetzt. Das Interessanteste für den Menschen bleibt ewig der Mensch; er mag nun, wie die Yameos, nur bis drey zählen können, oder wie Newton Planeten wägen und den Lichtstrahl spalten können.*

*1 2 3 4 5 6 7 8 9 0*

Corpus Cursiv. Nr. 2.

***Nicht leicht befällt uns ein Miſsgeschick, wie groſs oder klein es auch sey, das nicht auch eine vergütende Seite darböte; und der Schatten, den jeder Unfall auf die Nähe wirft, verhindert zu oft, den lichten Punkt wahrzunehmen, den jener anzubieten hat.***

Cicero Antiqua. Nr. 1.

Dem wahren Philosophen wird der Selbstmord immer als Vergehung, als Frucht der Schwäche, als Wirkung eines verdüsterten Verstandes und eines feigen Herzens vorkommen. Tragen und ausdauern ist Stärke; Fliehen und Entlaufen aber Muthlosigkeit. Man kann einen Selbstmörder bedauern, und unter gewissen Umständen entschuldigen, ihn jedoch nie als einen Weisen und Helden rühmen, mag er auch ein Brutus oder Cato seyn. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

Cicero Antiqua. Nr. 2.

O ihr, die das Schicksal der Zeit tief gebeugt hat, — was es auch sey, warum ihr klagt und was ihr entbehrt, haltet die Stunden nicht für verloren, in denen ihr mit frommer Trauer vor dem Bilde einer schönen Vergangenheit verweilt. Eurem Herzen bleibe es Bedürfnifs, auch das Gute zu wiederholen, was ihr vielleicht weniger achtetet, als ihr es für unverlierbar hieltet.

Cicero Antiqua. Nr. 3.

Ein böses Gewissen ist ein Ofen, der immer raucht; ein Gewitter ohne Regen; es ist Kläger, Richter, Henker in Einer Person. Die Nachtigall singt Dir: Du bist ein Dieb; die Lerche: Du hast gestohlen!

Cicero Cursiv.

*Man mufs dem Schlaf zeigen, dafs man sein Sklave nicht sey. — Wer, wenn er schnell aufwacht, nicht gleich herausspringt, versteht nicht Winke der Natur. Der zweite Schlaf ist ein Postscript (Nachschrift), das keinem Mann ansteht. Wer Einen Fufs aus dem Bette setzt und den andern nachholt, arbeitet auch nur mit halbem Kopf. Mittagsschlaf ist ein brennend Licht am Tage.*

Mittel Antiqua. Nr. 1.

Unsere Humanität ist nur Vorübung, die Knospe zu einer zukünftigen Blume. Die Natur wirft Schritt für Schritt das Unedle weg, bauet dagegen das Geistige an, führet das Feine noch feiner aus, und so können wir von ihrer Künstlerhand hoffen, dafs auch unsere Knospe der Humanität in jenem Daseyn in ihrer eigentlichen, wahren, göttlichen Menschengestalt erscheinen werde.

Mittel Antiqua. Nr. 2.

Trage man uns zu Grabe, vertilgt ist die Spur des Daseyns nicht. Daseyn ist Wirken, und der ist nicht gestorben, wer in dauernden Wirkungen sein Daseyn über das Grab hinaus erweiterte.

Mittel Cursiv. Nr. 1.

*Der Mensch hat sich fast eben so viel vorzuwerfen, wenn er miſsvergnügt, als wenn er lasterhaft ist; und da es auf seinen Gedankenozean ankommt, ob er aus ihm die unterste Hölle, oder den dritten Himmel als Insel haben will: so verdient er Alles, was er schafft.*

Mittel Cursiv. Nr. 2.

*Der Mensch soll das Leben wie einen hitzigen Falken auf der Hand forttragen, ihn in den Aether auflassen und wieder herunterlassen können, wie es nöthig ist.*

Tertia Antiqua. Nr. 1.

Fange Deine Herzenscultur nicht mit dem Anbau der edlen Triebe, sondern mit dem Ausschneiden der schlechten an. Ist einmal das Unkraut verwelkt oder ausgezogen; dann richtet sich der edlere Blumenflor von selber kräftig in die Höhe. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

Tertia Antiqua. Nr. 2.

Nie zeichnet der Mensch den eigenen Charakter schärfer, als in seiner Manier, einen fremden zu zeichnen.

Tertia Antiqua. Nr. 3.

Die Freundschaft hat Stufen, die am Throne Gottes durch alle Geister hinaufsteigen bis zum Unendlichen; nur die Liebe ist ersättlich und immer dieselbe, und wie die Wahrheit ohne Vergleichungsgrade, und ein einziges Wesen füllet ihr Herz.

Tertia Cursiv. Nr. 1.

*Moralität und Religion sind absolut Eins, beides ein Eingreifen des Uebersinnlichen, das erste durch Thun, das zweite durch Glauben.*

Tertia Cursiv. Nr. 2.

*Das Leben wird, wie das Meereswasser, nicht eher ganz süſs, bis es zum Himmel steigt.*

Tertia Cursiv. Nr. 3.

*Plato und Pythagoras waren zwar blinde Heiden; indessen glaubten sie, daſs der Lauf der Sterne ein Conzert spiele. Lobe den, der sie in Melodie setzte. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!*

Text Antiqua. Nr. 1.

Nichts ist in der Geschichte merkwürdiger, als die Betrachtung eines einzelnen Mannes oder eines kleinen Staats, der gegen alle Gaben des Glücks und alle Schrecknisse der Nacht bloſs durch Mittel, die auch in unsrer Gewalt sind, sieghaft kämpft. 1234567890

Text Antiqua. Nr. 2.

Es ist gewiſs, daſs man auch den niedrigsten Menschen edelmüthig machen kann, wenn man ihn nicht bloſs als seinen Bedienten und Sclaven, sondern als ein Geschöpf ansieht, das unserer Aufsicht anvertraut, und zu einem allgemeinen Zwecke nebst uns geboren ist.

Text Cursiv. Nr. 1.

*Thätig zu seyn ist des Menschen erste Bestimmung, und alle Zwischenzeiten, in denen er auszuruhen genöthigt ist, sollte er anwenden, eine deutliche Erkenntniſs der äuſserlichen Dinge zu erlangen, die ihm in der Folge abermals seine Thätigkeit erleichtert.*

Text Cursiv. Nr. 2.

*Dein höchstes Gut sey Gott, und göttliche Vollkommenheit das Ziel Deiner Liebe, die Grundmaxime Deines Lebens.*

Doppelmittel Antiqua.

Die Erde ist ein Himmel, wenn man Frieden sucht, recht thut und wenig wünscht.

Doppelmittel Cursiv.

*Was da lebte, das lebt, und was da war, das ist ewig; denn nur der Schein verwehet: Daseyn aber verwandelt sich nicht.*

Kleine Canon Antiqua.

Der beste Mann hat auch immerhin die beste Religion.

Grobe Canon Antiqua.

SOLI DEO GLORIA.

Canon Antiqua.

MAXIMILIAN.

Otto Friedrich Ludwig.

Luitpold Carl Joseph Wilhelm.

Canon Cursiv.

*Mathilde Caroline Wilhelmine Charlotte.*

*Theodolinde Charlotte Louise.*

Doppel-Canon Antiqua.

# Ludwig Carl August.

Doppel-Canon Cursiv.

# *Therese Charlotte Louise.*

## Lateinische Schreibschrift.

*Die Gestirne, welche sich in der Gegend der Ekliptik befinden, werden in zwölf Himmelszeichen eingetheilt, und diese heifsen: Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Wage, Skorpion Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische. Durch diese Zeichen geht die Sonne innerhalb den zwölf Monaten oder einem Jahr.*

## Verschiedene Buchstaben, Ziffern, Zeichen.

### Auf Nonpareille Kegel.

ẽ ñ m̃ †† ∾ =

### Auf Petit Kegel.

Ä Ö Ü å ä ö ü ẽ ñ m̃ ā ē ī ō ū ă ĕ ĭ ŏ ŭ 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 ½ ⅓ ¼ ⅕ ⅙ ⅐ ⅛ ⅑ ⅒

† † † ∾ = + × : : = √ < √ ″ ☉ ☽ ♂ ☿ ♃ ♀ ♄

● ☽ ☉ ☾ ☌ ☍ △ □ ✱ ∾ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓

### Auf Garmond Kegel.

Å å ä ö ü ẽ ñ m̃ ā ē ī ō ū ă ĕ ĭ ŏ ŭ 1234567890 1234567890

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 ½ ⅓ ¼ ⅕ ⅙ ⅐ ⅛ ⅑ ⅒ † † † † † † ℞ ≅ = # ‡

+ × = : : ″ × ‴ √ < √ ∠ ▽ ☉ ☽ ♂ ☿ ♃ ♀ ♄

℞ ♄ ☉ ○ ☾ ♀ ♃ ♄ ♂ ♈ ✱ ∴ ♎ ♉ ß ♈ ♀ ♉ ♆ + ♄

(alchemistische Zeichen)

### Auf Cicero Kegel.

ẽ ñ m̃ 1234567890 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 ½ ⅓ ¼ ⅕ ⅙ ⅐ ⅛ ⅑ ⅒

† † † † ♄ + = ÷ □ ✠ × + △ < √ √ < √ ☞

### Auf Mittel Kegel u. a.

ẽ ñ m̃ † † 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 ℞

Schreibschrift. VI. Grad.

Die alten Bojer oder Bojoarier, ein von den Galliern oder Celten abstammendes tapferes Volk, waren von Natur grofse, starke Leute, hatten eine weifse Haut, dichte lichtgelbe Haare, die sie aus dem Gesichte zurückgekämmt trugen, und wenig, oder einen geschornen Bart. Ihre Tracht war bunt; ihre Sprache celtisch.

Schreibschrift. V. Grad.

Ihre Wissenschaften bestanden in etwas Sternkunde und Naturlehre, die aber in den Schulen der Druiden mit Aberglauben vermischt gelehrt wurden.

Schreibschrift. IV. Grad.

Ihre Dichter wurden Barden genannt.

Schreibschrift. II. Grad.

*Maximilian Joseph.*

*Friederike Karoline.*

Schreibschrift. I. Grad.

*Carl Theodor.*

## Petit Griechisch.

Ὁ Σωκράτης παραπλήσιον ἔλεγεν εἶναι τὸν θάνατον ἤτοι τῷ βαθυτάτῳ ὕπνῳ, ἢ ἀποδημίᾳ μακρᾷ καὶ πολυχρονίῳ, ἢ τρίτον φθορᾷ τινι καὶ ἀφανισμῷ, τοῦ τε σώματος καὶ τῆς ψυχῆς· καθ᾽ οὐδὲν δὲ τούτων κακὸν εἶναι. Καὶ καθ᾽ ἕκαστον ἐπεπόρευτο. Καὶ πρῶτον τῷ πρώτῳ· Εἰ γὰρ δὴ ὕπνος τίς ἐστιν ὁ θάνατος, καὶ περὶ τοὺς καθεύδοντας μηθέν ἐστι κακόν, δῆλον ὡς οὐδὲ περὶ τοὺς τετελευτηκότας εἴη ἄν τι κακόν.

## Garmond Griechisch. Nr. 1.

Ἀλλὰ μήν γ᾽ ὅτι ἥδιστός ἐστιν ὁ βαθύτατος, τί δεῖ καὶ λέγειν; αὐτὸ γὰρ τὸ πρᾶγμα φανερόν ἐστι πᾶσιν ἀνθρώποις. μαρτυρεῖ δὲ καὶ Ὅμηρος ἐπ᾽ αὐτοῦ λέγων· „νήγρετος, ἥδιστος, θανάτῳ ἄγχιστα ἐοικώς,“ ἀλλαχοῦ δὲ καὶ ταῦτα λέγει· „Ἔνθ᾽ ὕπνῳ ξύμβλητο, κασιγνήτῳ θανάτοιο.“ Καὶ „ὕπνω καὶ θανάτω διδυμάοσιν,“ ὄψει τὴν ὁμοιότητα αὐτῶν δηλῶν· τὰ γὰρ δίδυμα τὴν ὁμοιότητα μάλιστα παρεμφαίνει.

## Garmond Griechisch. Nr. 2.

Πάλιν δέ που φησὶ τὸν θάνατον εἶναι χάλκεον ὕπνον, τὴν ἀναισθησίαν ἡμᾶς διδάξαι πειρώμενος. Οὐκ ἀμούσως δ᾽ ἔδοξεν ἀποφήνασθαι οὐδ᾽ ὁ εἰπὼν τὸν ὕπνον τὰ μικρὰ τοῦ θανάτου μυστήρια· προμύησις γὰρ ὄντως ἐστὶ τοῦ θανάτου ὁ ὕπνος. Πάνυ δὲ σοφῶς καὶ ὁ Κυνικὸς Διογένης κατενεχθεὶς εἰς ὕπνον καὶ μέλλων ἐκλείπειν τὸν βίον, διεγείραντος αὐτὸν τοῦ ἰατροῦ, καὶ πυθομένου, μή τι περὶ αὐτὸν εἴη χαλεπόν, οὐδέν, ἔφη, ὁ γὰρ ἀδελφὸς τὸν ἀδελφὸν προλαμβάνει, ὁ ὕπνος τὸν θάνατον. κ.τ.λ.

## Cicero Griechisch.

Δύσκολον μὲν ἀναλαμβάνει θεράπευμα καὶ χαλεπὸν ἡ φιλοσοφία τὴν Ἀδολεσχίαν· τὸ γὰρ φάρμακον αὐτῆς ὁ λόγος, ἀκουόντων ἐστίν· οἱ δ᾽ ἀδόλεσχοι οὐδενὸς ἀκούουσιν· ἀεὶ γὰρ λαλοῦσι. Καὶ τοῦτο ἔχει πρῶτον κακὸν ἡ ἀσιγησία, τὴν ἀνηκοΐαν· κωφότης γὰρ αὐθαίρετός ἐστιν, ἀνθρώπων, οἶμαι, μεμφομένων τὴν φύσιν, ὅτι μίαν γλῶτταν, δύο δ᾽ ὦτα ἔχουσιν. Εἴπερ οὖν ὁ Εὐριπίδης καλῶς εἶπε πρὸς τὸν ἀσύνετον ἀκροατὴν „Οὐκ ἂν δυναίμην μὴ στέγοντα πιμπλάναι σοφοὺς ἐπαντλῶν ἀνδρὶ μὴ σοφῷ λόγους.“

## Garmond Hebräisch. Nr. 1.

מֹאזְנֵי מִרְמָה תּוֹעֲבַת יְהוָה וְאֶבֶן שְׁלֵמָה רְצוֹנוֹ: בָּא זָדוֹן
וַיָּבֹא קָלוֹן וְאֶת־צְנוּעִים חָכְמָה: תֻּמַּת יְשָׁרִים תַּנְחֵם וְסֶלֶף
בֹּגְדִים וְשַׁדֵּם: לֹא־יוֹעִיל הוֹן בְּיוֹם עֶבְרָה וּצְדָקָה תַּצִּיל מִמָּוֶת:
צִדְקַת תָּמִים תְּיַשֵּׁר דַּרְכּוֹ וּבְרִשְׁעָתוֹ יִפֹּל רָשָׁע: צִדְקַת יְשָׁרִים
תַּצִּילֵם וּבְהַוַּת בֹּגְדִים יִלָּכֵדוּ: בְּמוֹת אָדָם רָשָׁע תֹּאבַד תִּקְוָה
וְתוֹחֶלֶת אוֹנִים אָבָדָה: צַדִּיק מִצָּרָה נֶחֱלָץ וַיָּבֹא רָשָׁע תַּחְתָּיו:

בפה חנף ישחת רעהו ובדעת צדיקים יחלצו: בטוב צדיקים
תעלץ קריה ובאבד רשעים רנה: בברכת ישרים תרום קרת ובפי
רשעים תהרס: בז לרעהו חסר־לב ואיש תבונות יחריש:

## Garmond Hebräisch. Nr. 2.

הוֹלֵךְ רָכִיל מְגַלֶּה־סּוֹד וְנֶאֱמַן־רוּחַ מְכַסֶּה דָבָר: בְּאֵין
תַּחְבֻּלוֹת יִפָּל־עָם וּתְשׁוּעָה בְּרֹב יֹעֵץ: רַע יֵרוֹעַ כִּי־עָרַב
זָר וְשׂוֹנֵא תוֹקְעִים בּוֹטֵחַ: אֵשֶׁת חֵן תִּתְמֹךְ כָּבוֹד וְעָרִיצִים
יִתְמְכוּ־עֹשֶׁר: גֹּמֵל נַפְשׁוֹ אִישׁ חָסֶד וְעֹכֵר שְׁאֵרוֹ אַכְזָרִי:

רשע עשה פעלת־שקר וזרע צדקה שכר אמת: כן־
צדקה לחיים ומרדף רעה למותו:

## Syrisch auf Mittel Kegel.

ܟܠ ܡܢܘܬܐ ܡܫܡܠܝܬܐ ܘܪ̈ܘܫܡܐ ܐ̈ܠܗܝܐ. ܟܠ ܡܕܡ
ܐ̈ܠܗܝܐ ܡܢܗ ܐܠܗܐ ܦܪܫܝܬܐ ܕܡܫܡܠܝܬܐ ܘܟܠ ܦܘܠܚܢܗܘܢ.
ܟܠ ܢܩܝܒܘܬܐ ܕܡܫܐ.

## Arabisch auf Cicero Kegel.

وَذَاكَ أَوَانُ ٱلْعَرْضِ جُنَّ ذُبَابُهُ زَنَابِيرُهُ
وَٱلْأَزْرَقُ ٱلْمُتَلَمِّسُ

ثم لما كان يوم الجمعة تاسع شهر ربيع
الاخر سنة احدي وعشرين وسبعماية هدمت
كنايس ارض مصر في ساعة واحدة كما نذكر
في اخبار كنيسة الزهري

# Klammern und englische Linien.

# Linien.

# Einfassungen.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

13.

14.

15.

16.

17.

18.

19.

20.

21.

22.

23.

24.

25.

26.

27

28.

29.

30.

31.

32.

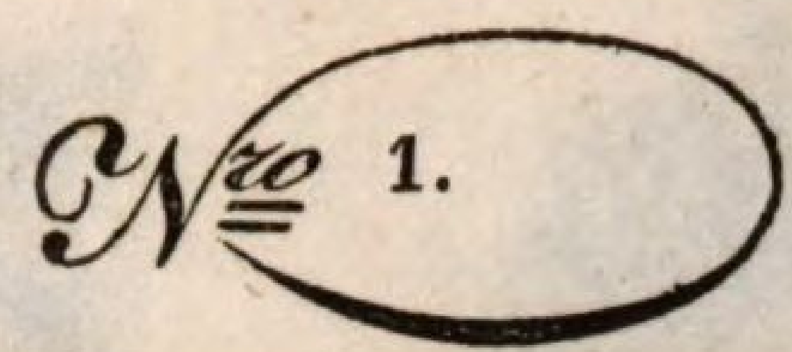
33.

34.

35.

36.

# Vignetten.



1.

2.

3.

4.

5.

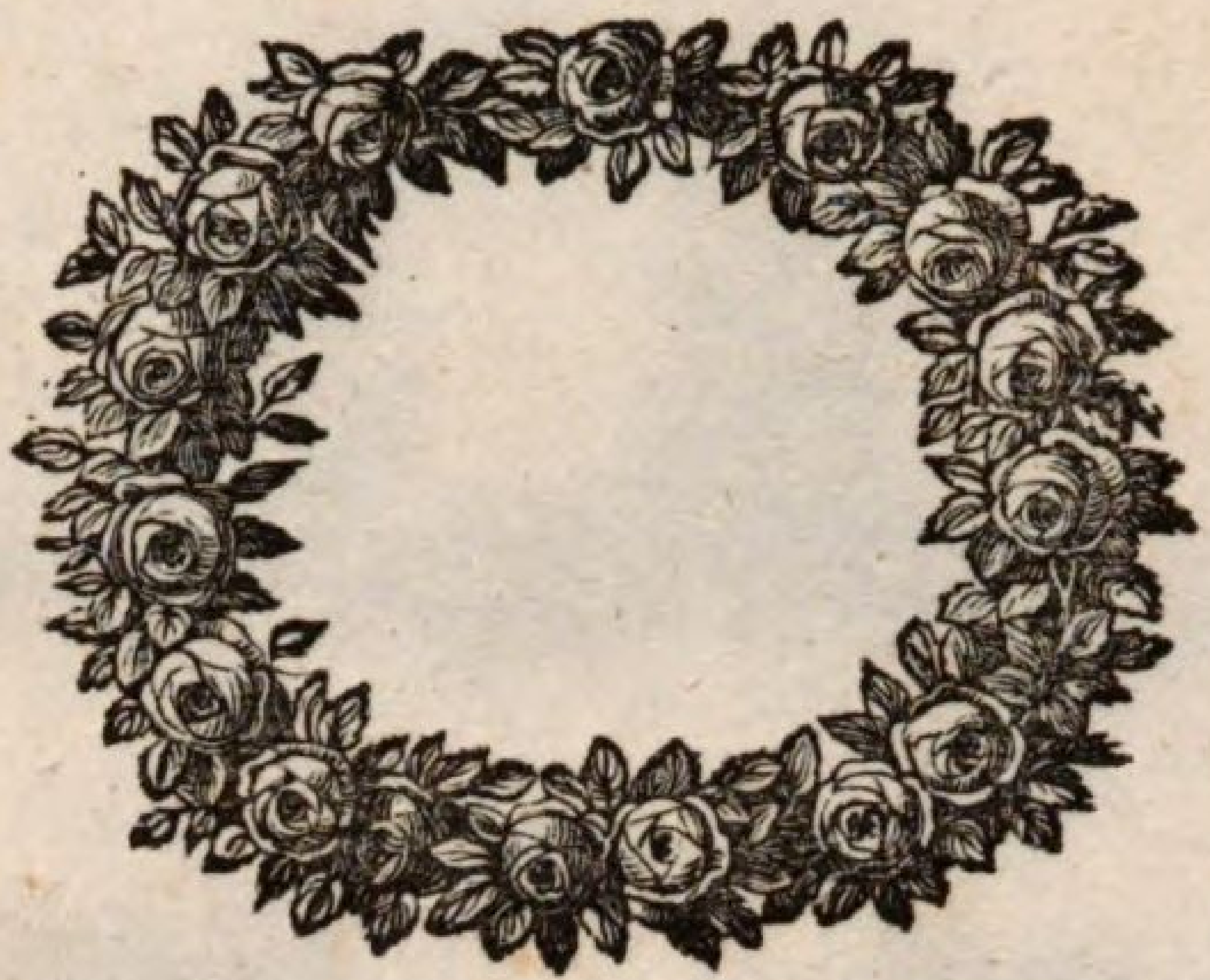
6.

7.

8.

9.

10.



11.

12.

13.

14.

15.

16.

17.

18.

19.

20.

21.

22.

23.

24.

25.

26.

27.

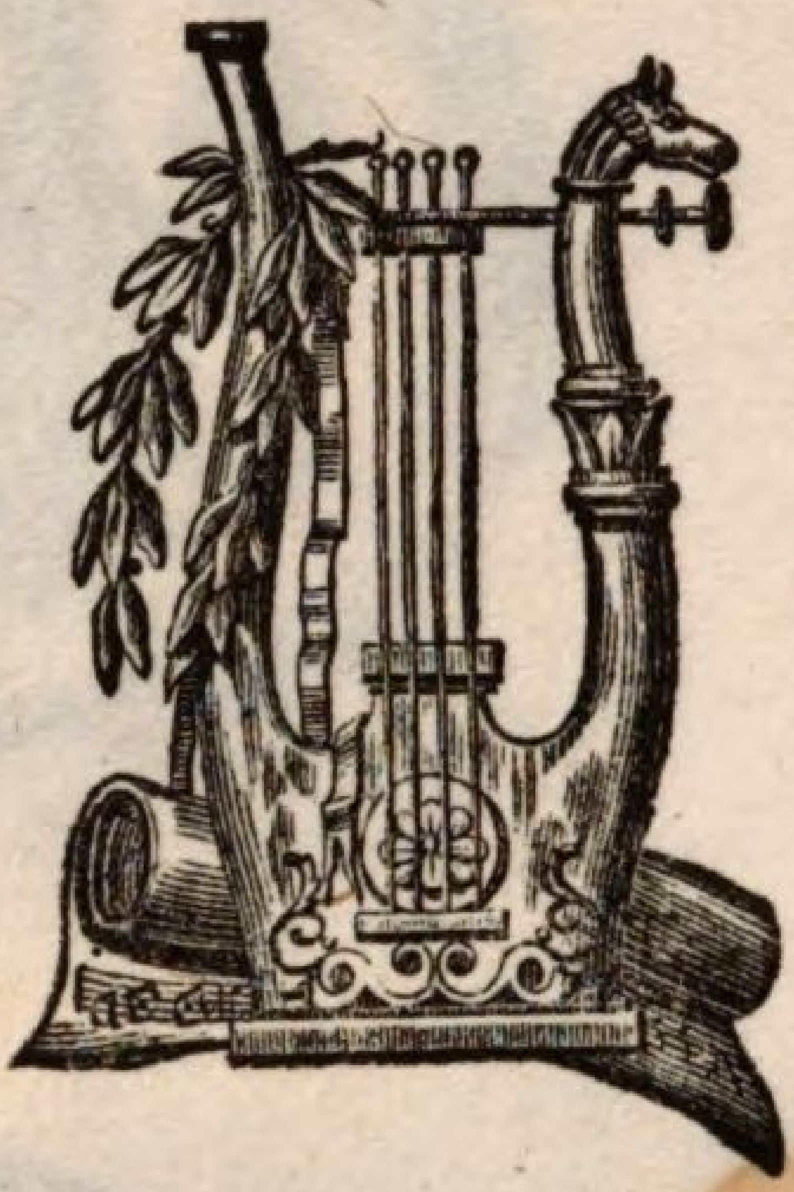
28.

29.

30.

31.

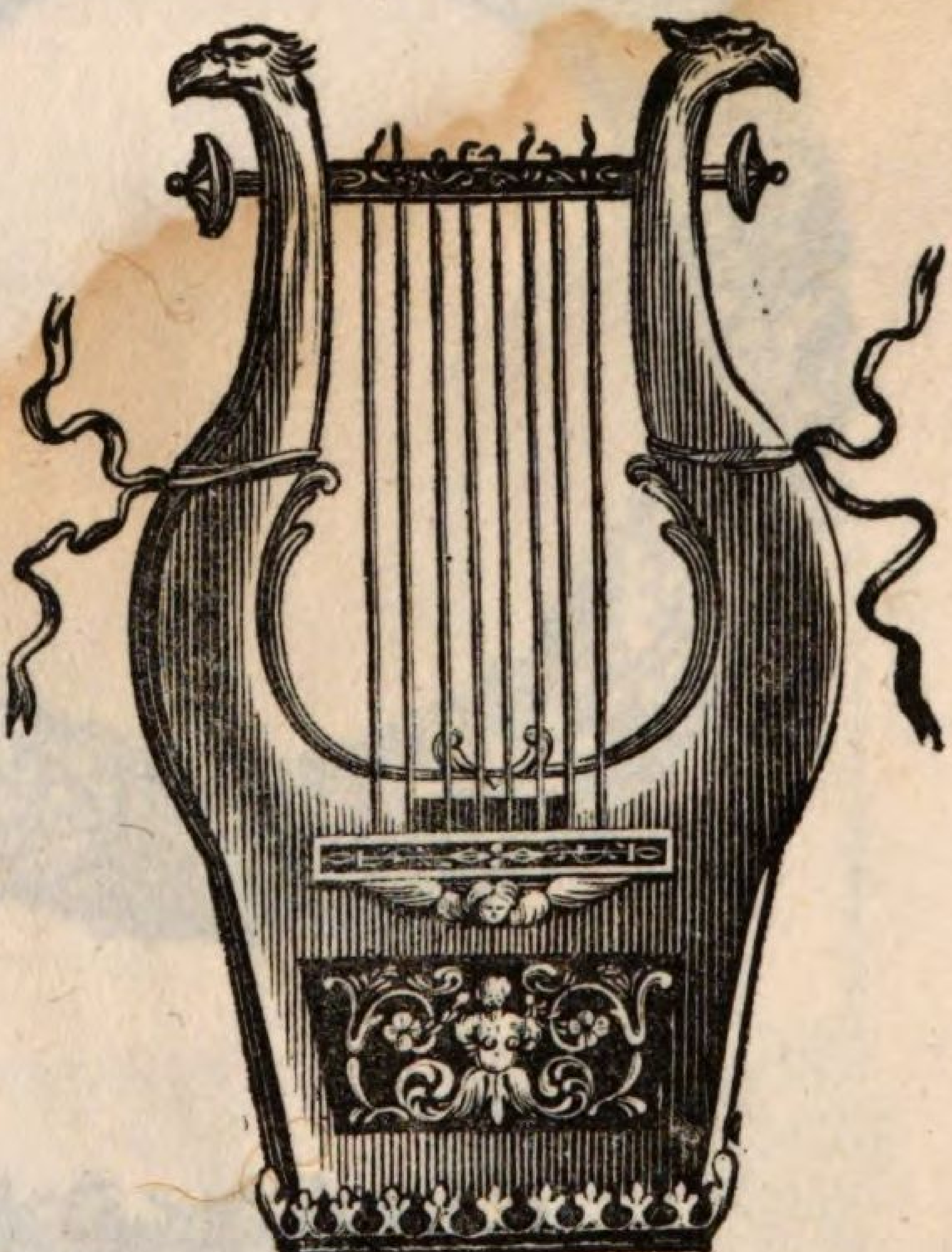
32.



33.

34.

35.



36.

37.

38.

39.

40.

43.

41.

42.

44.

45.

46.

47.

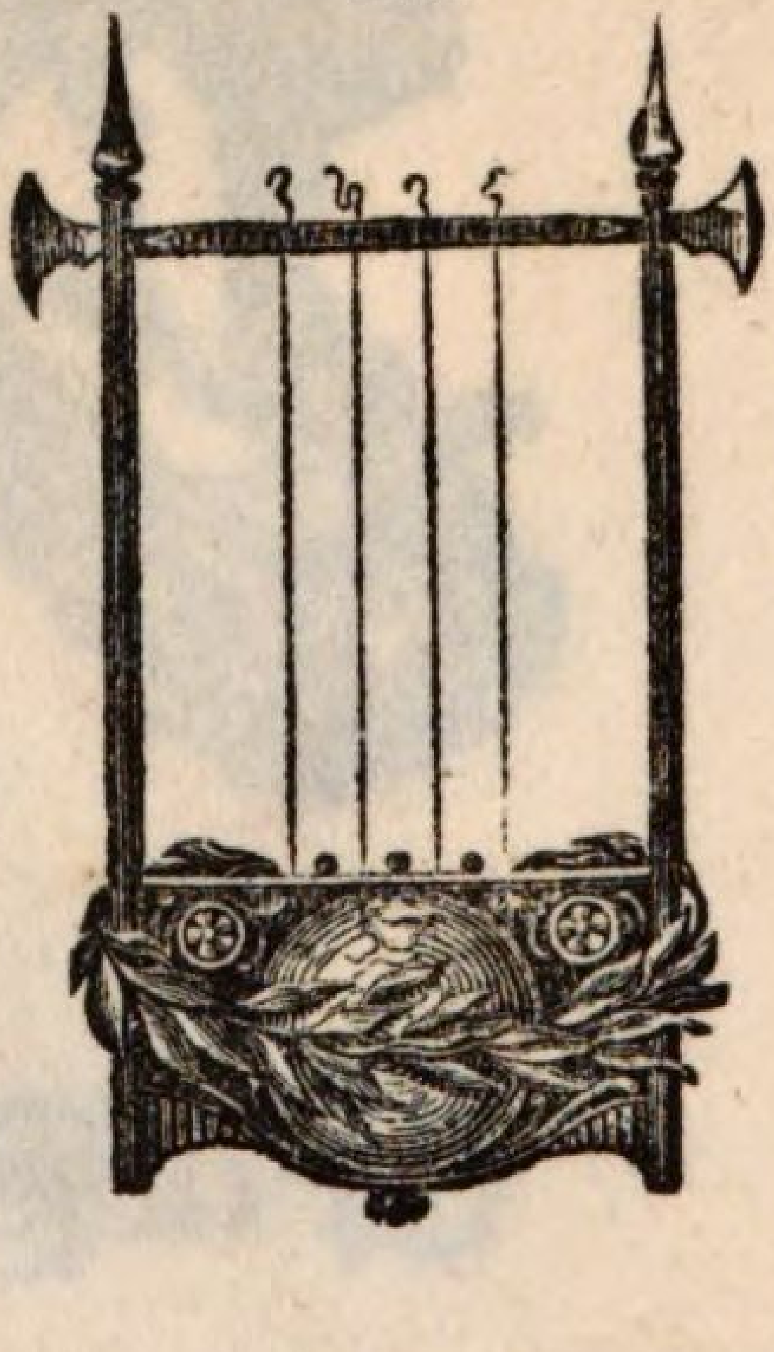
48.

49.

50.

51.

52.



53.

54.

55.

56.

57.

58.

60.

59.

61.

62.

63.

64.

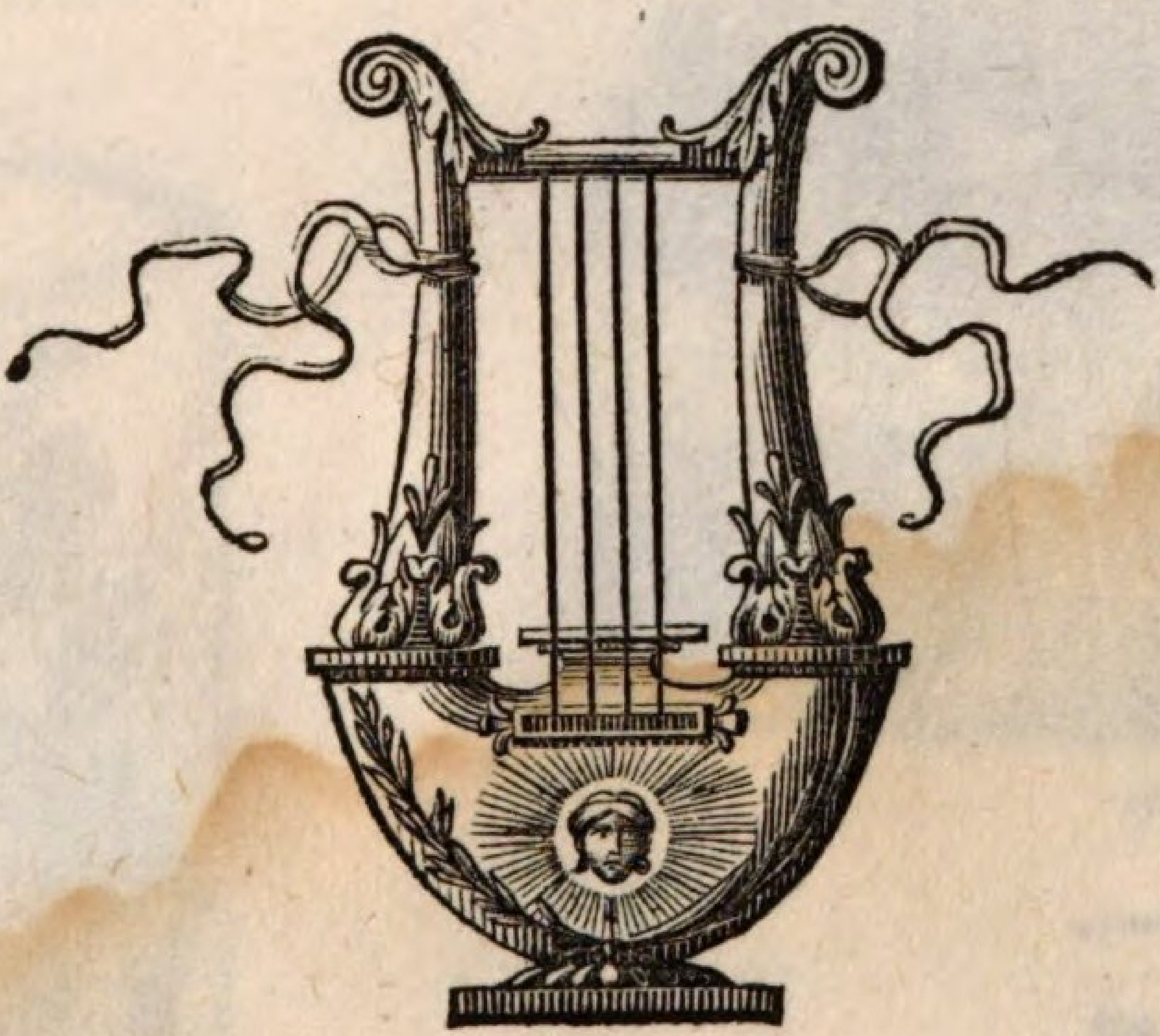
65.

66.

67.

68.

69.



70.

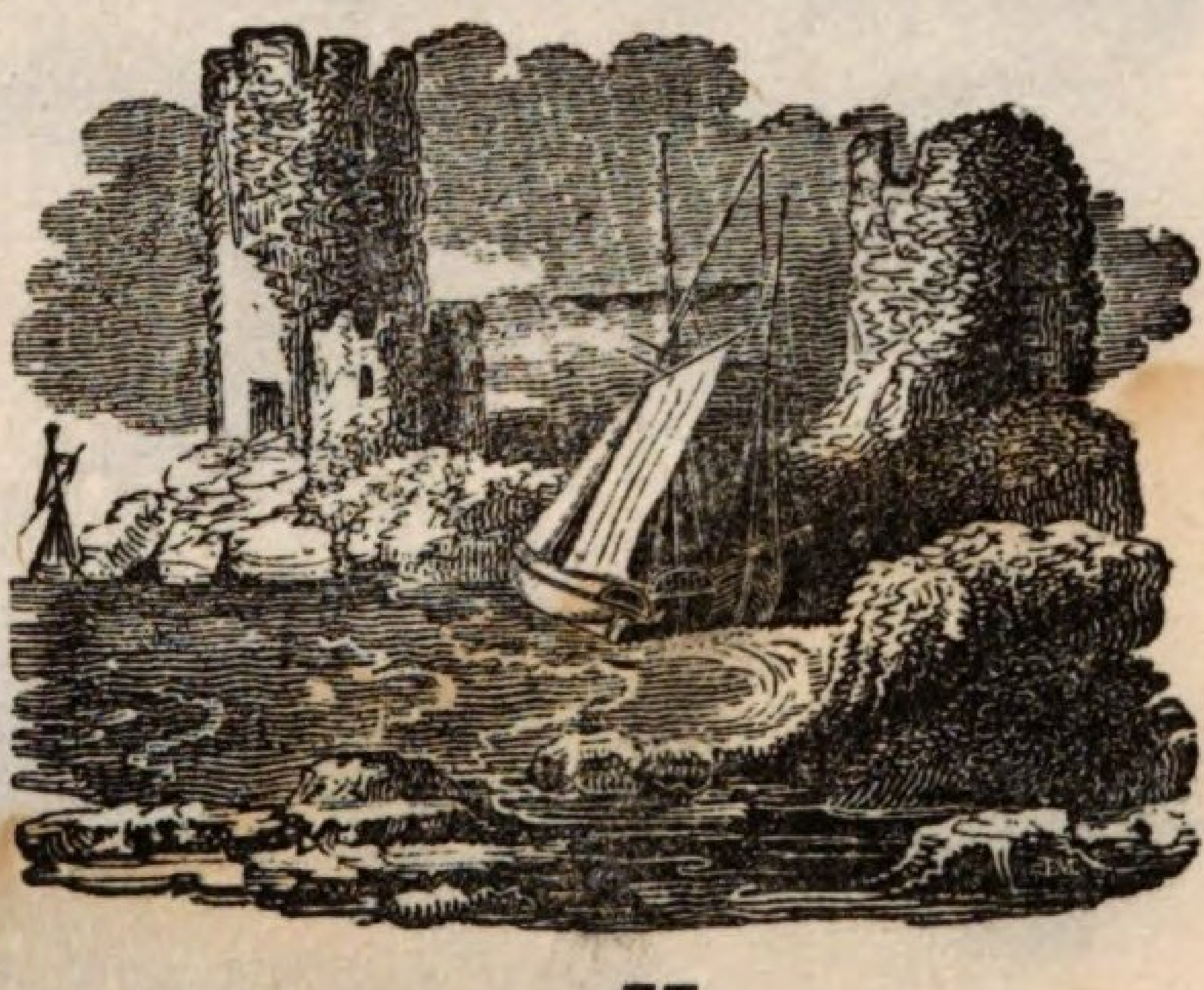
71.

72.

73.

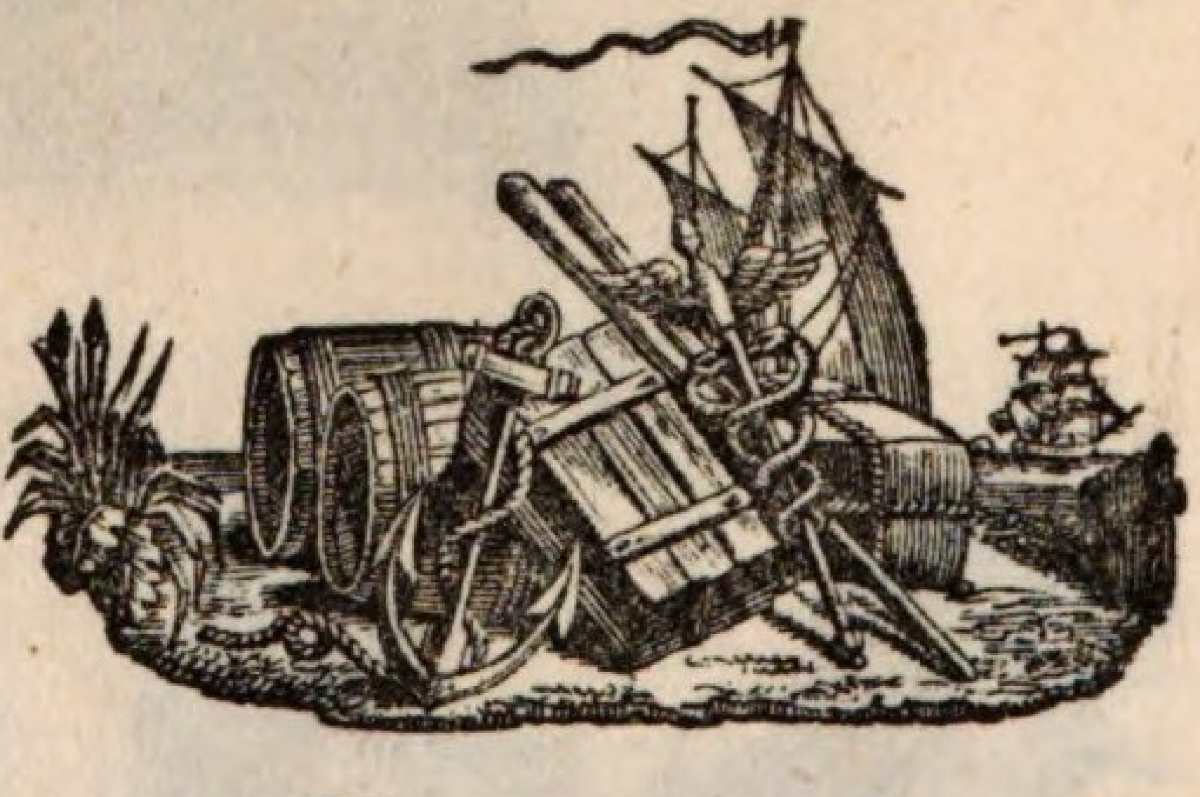
74.

76.



75.

77.



78.

79.

80.

81.

82.

83.

84.

86.

85.

87.

88.

89.

90.

91.

92.

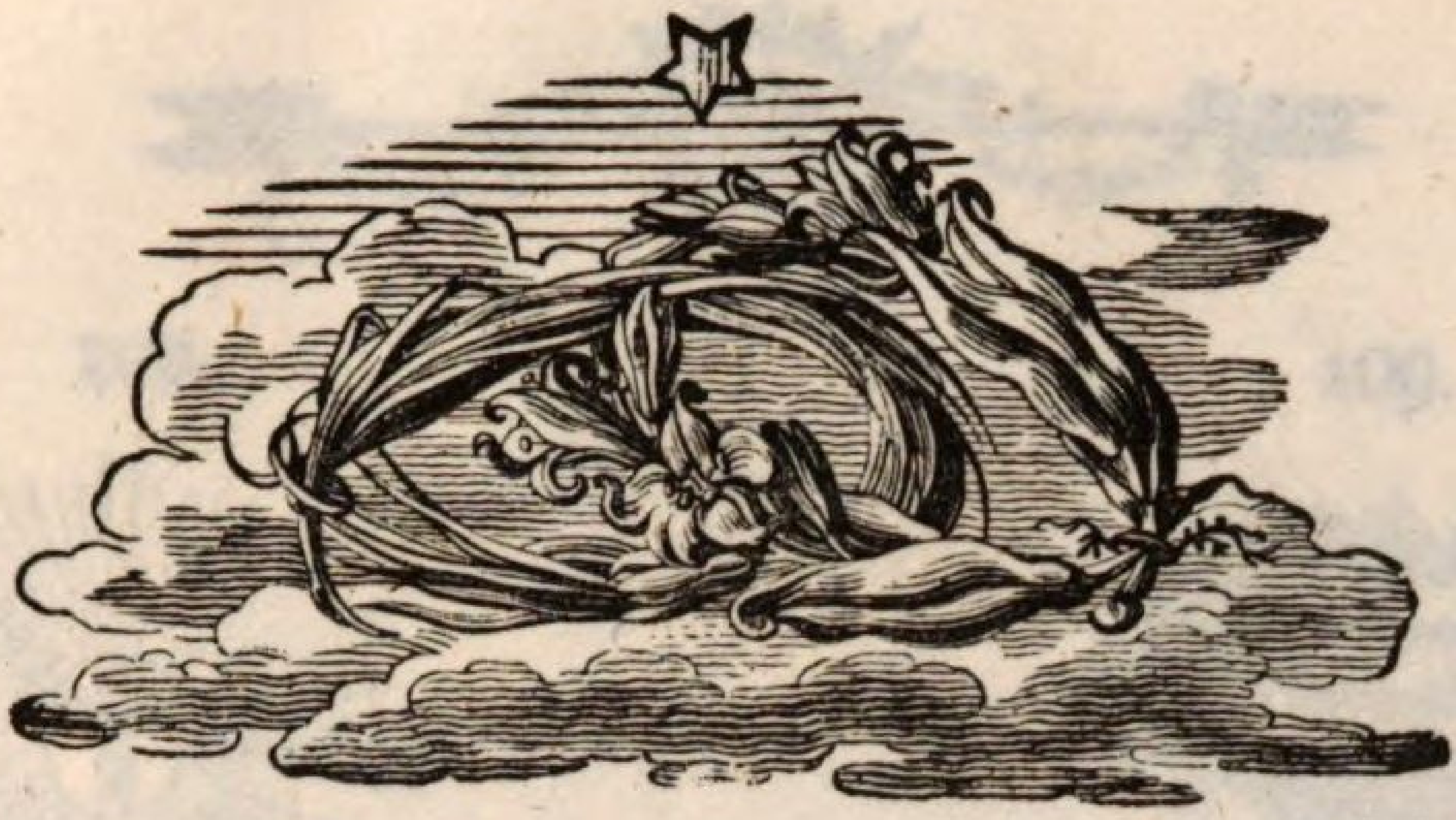
93.

94.

95.

96.

97.



98.

99.

100.

101.

102.

103.

104.

105.

106.

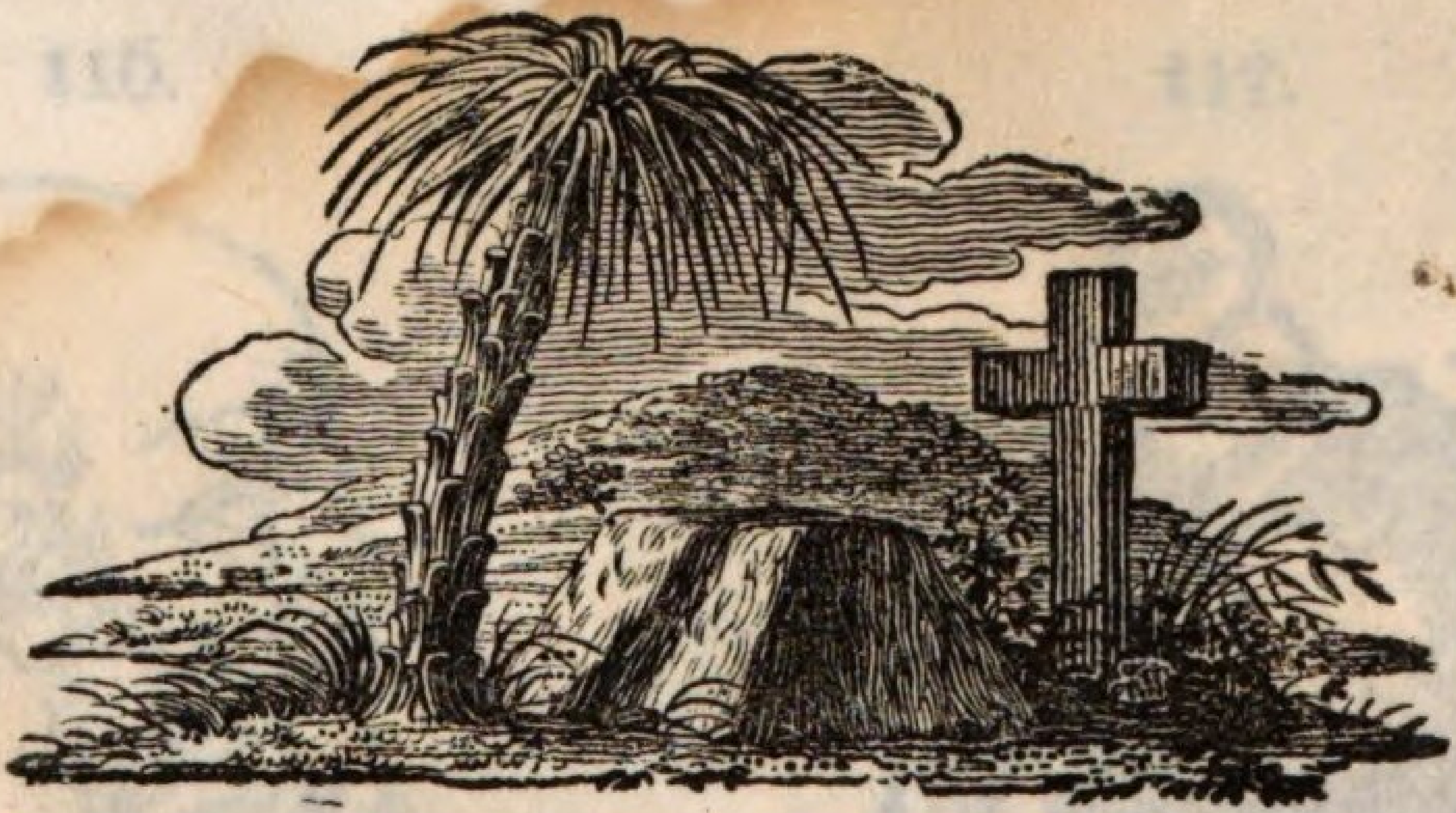
107.

108.

109.

110.

111.



112.

113.

114.

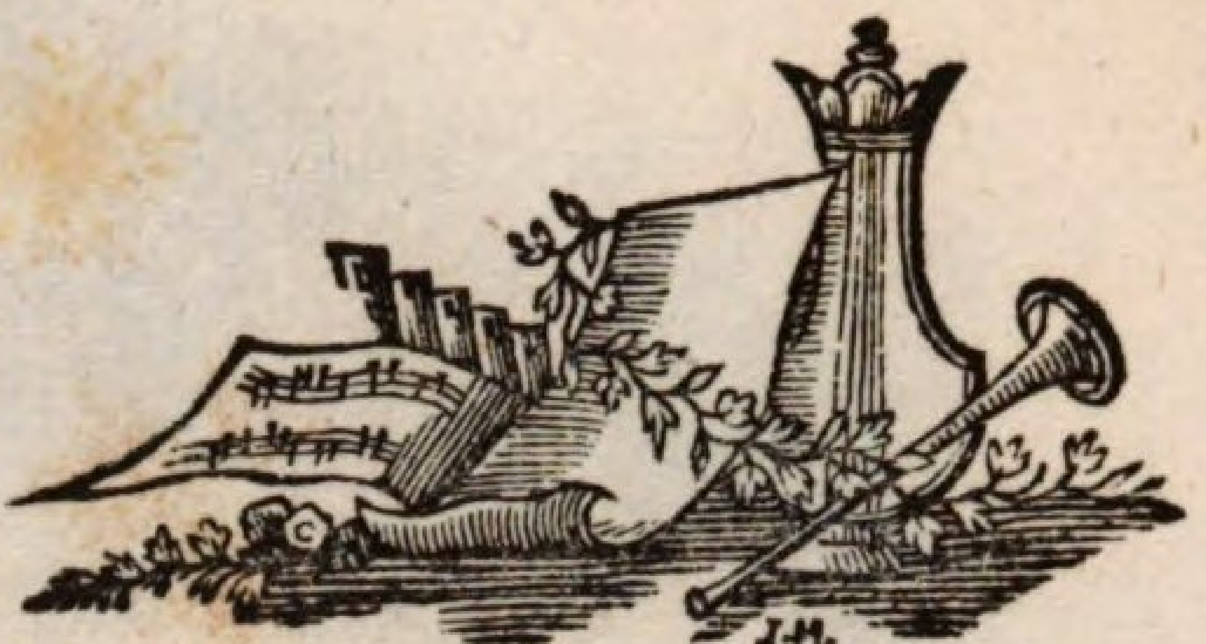
115.

116.

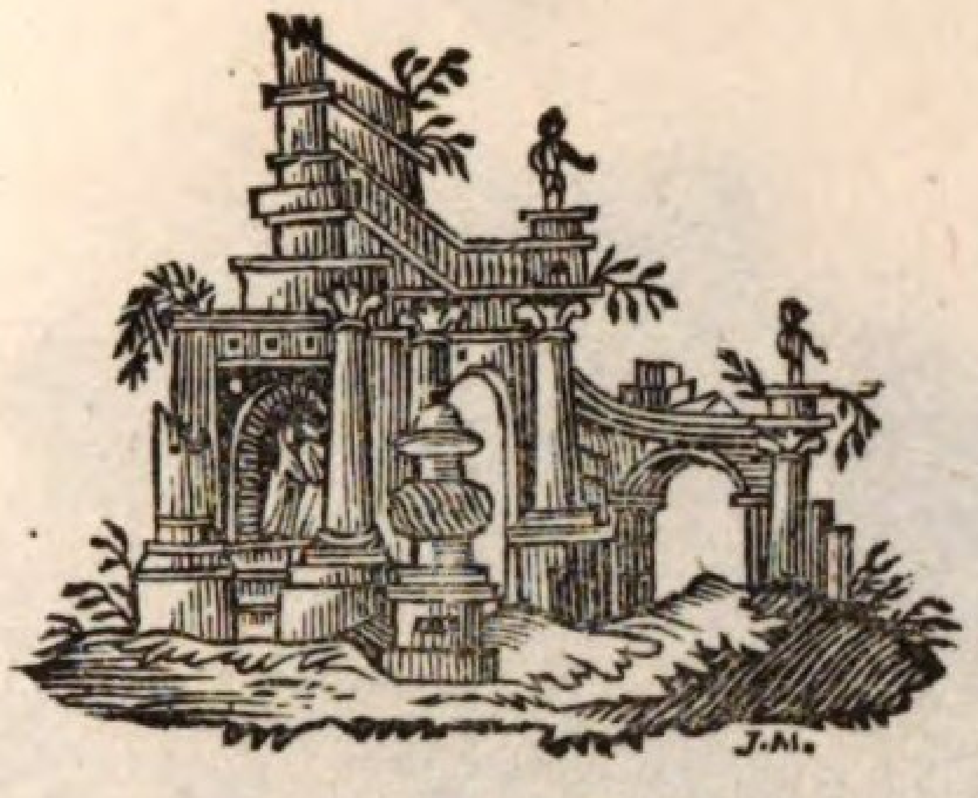
117.

118.

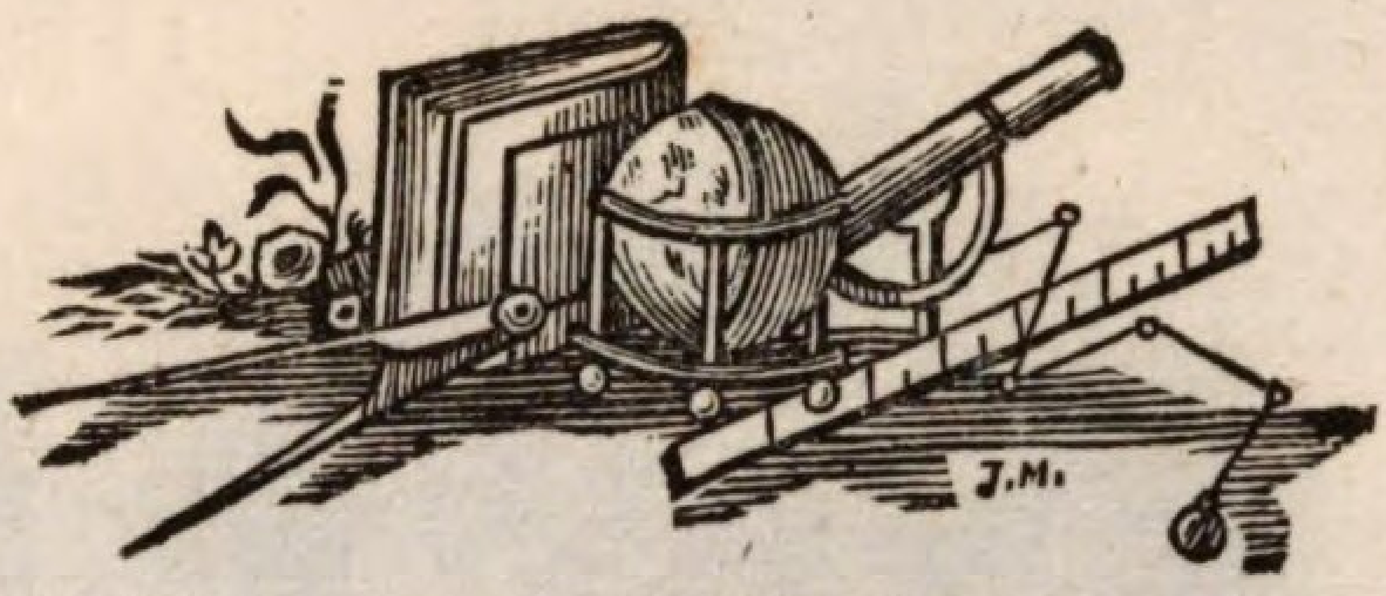
119.




120.




121.




122.

123.

124.

125.

126.

127.

128.

129.

130.

131.

132.

133.

134.

135.

136.

137.

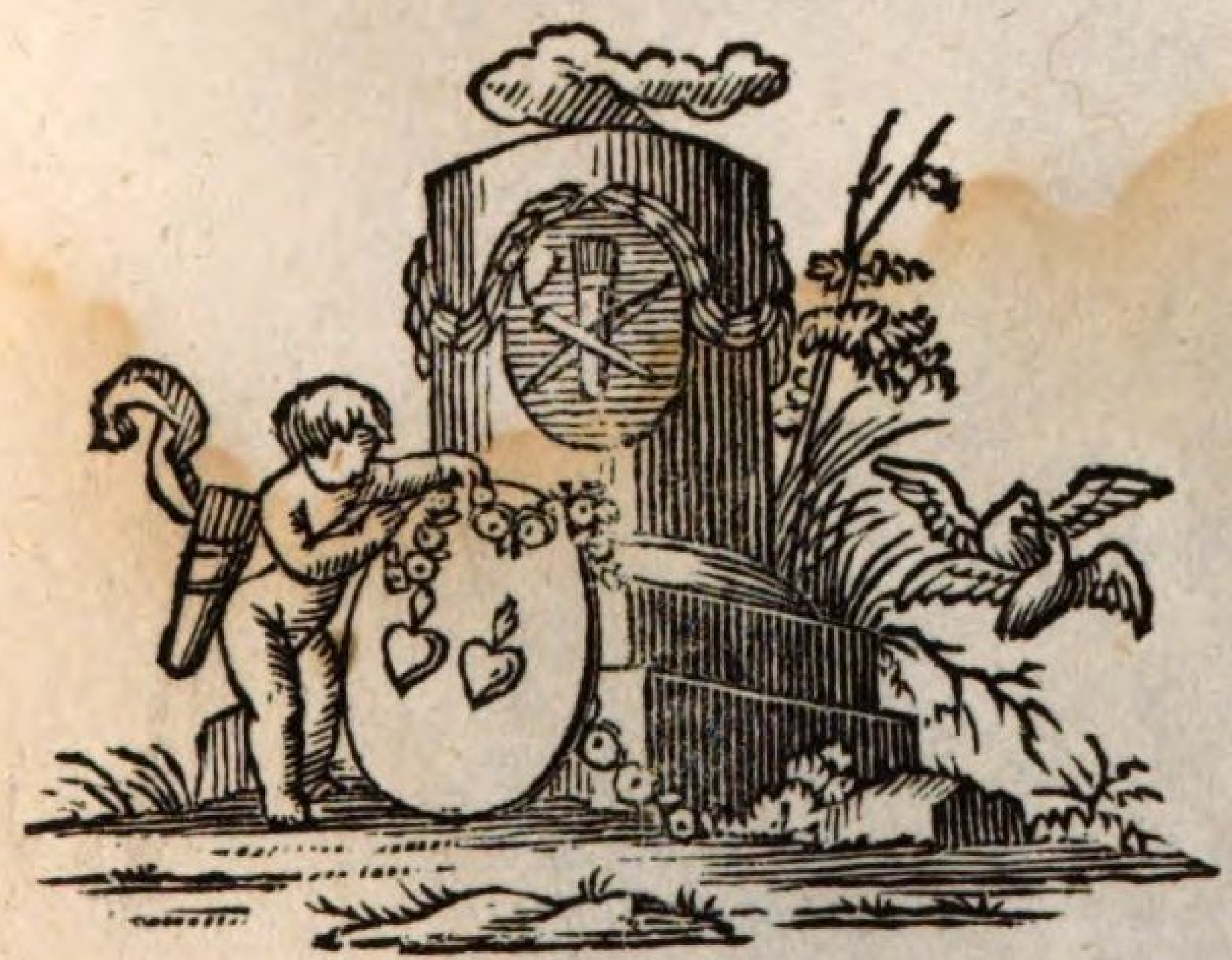
138.

139.

140.

141.

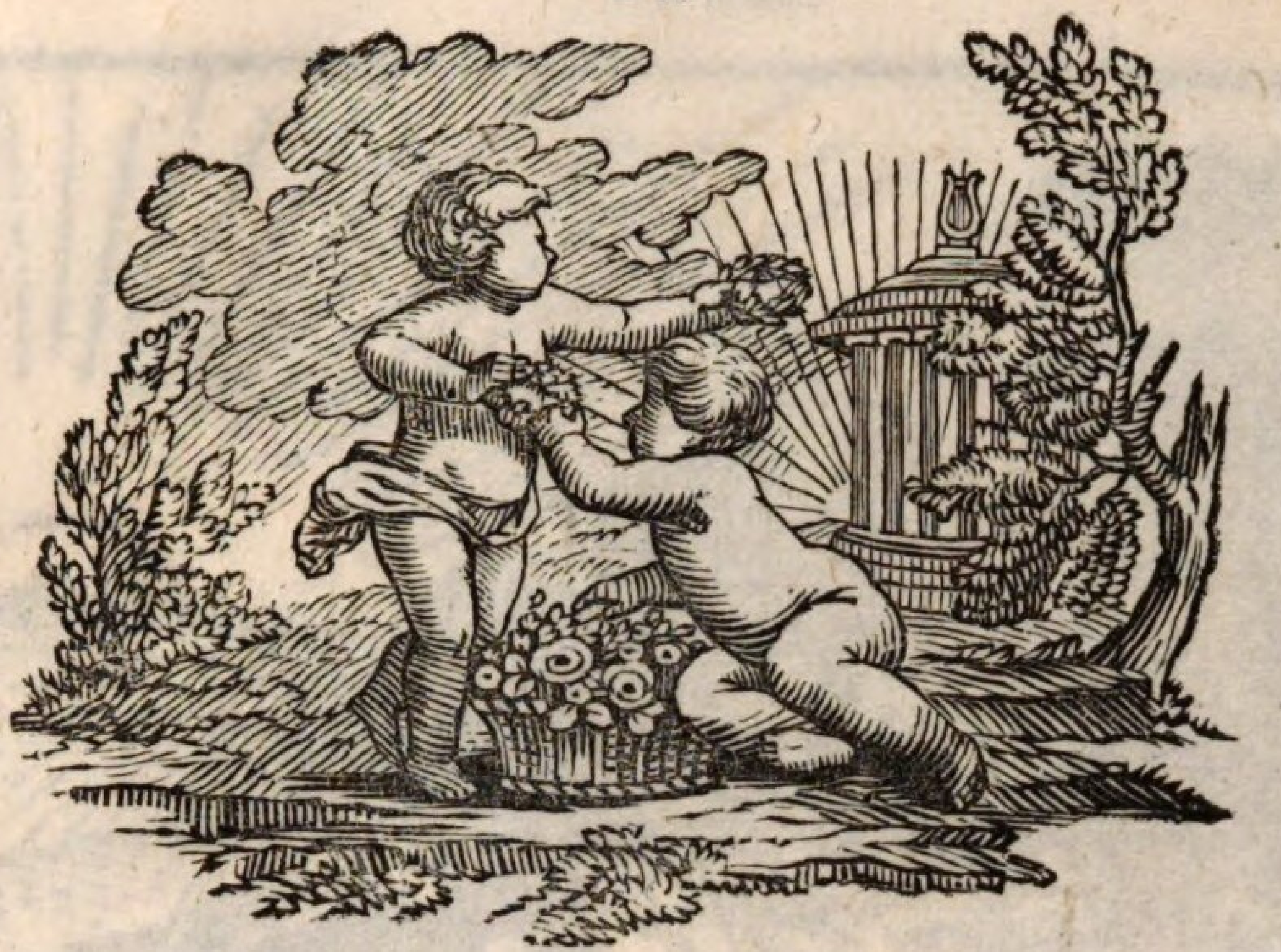
142.



143.

144.

145.



146.

147.

148.

149.

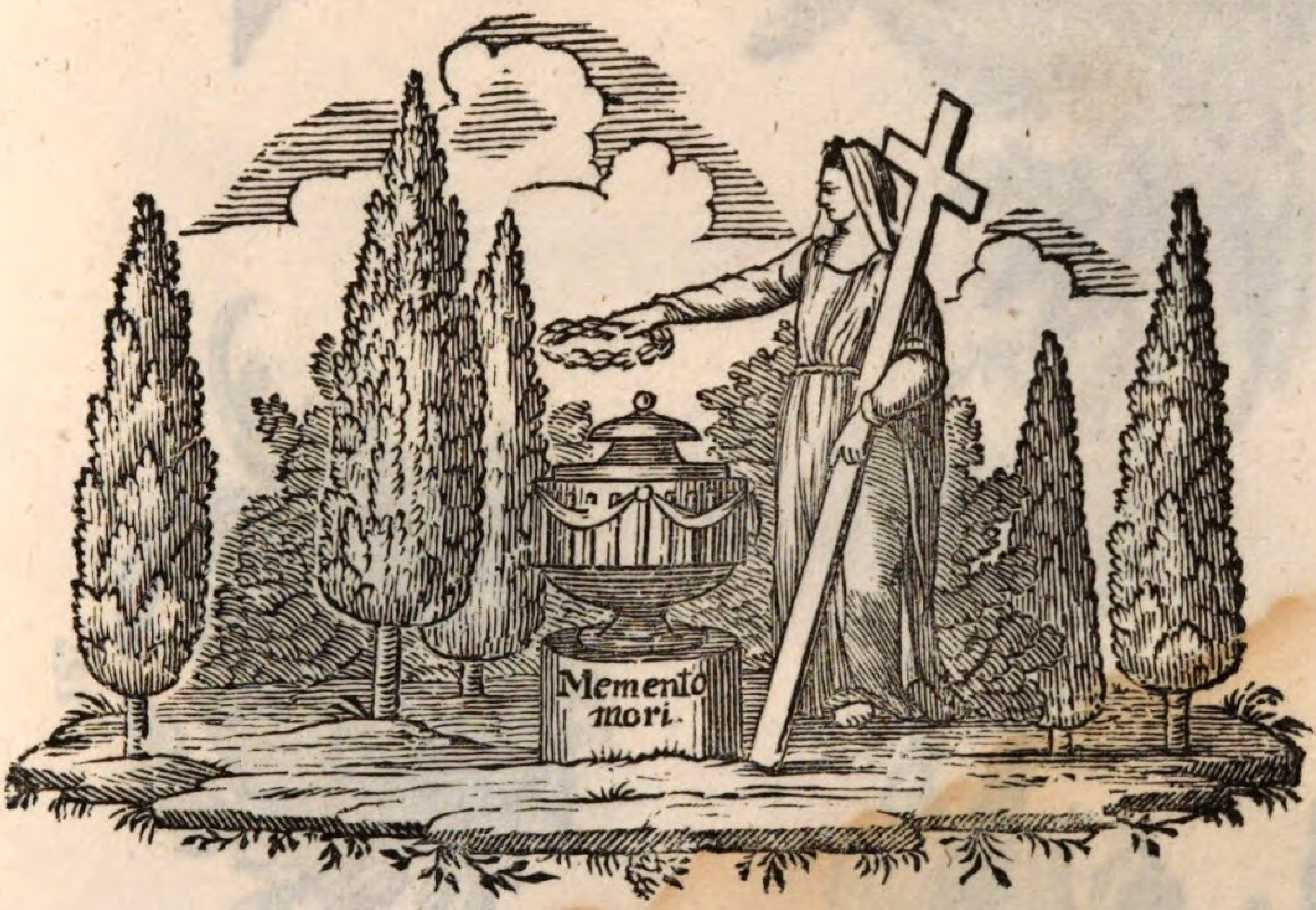
150.

151.

152.

153.

154.




155.

156.

157.

158.

159.

160.

161.

162.

163.

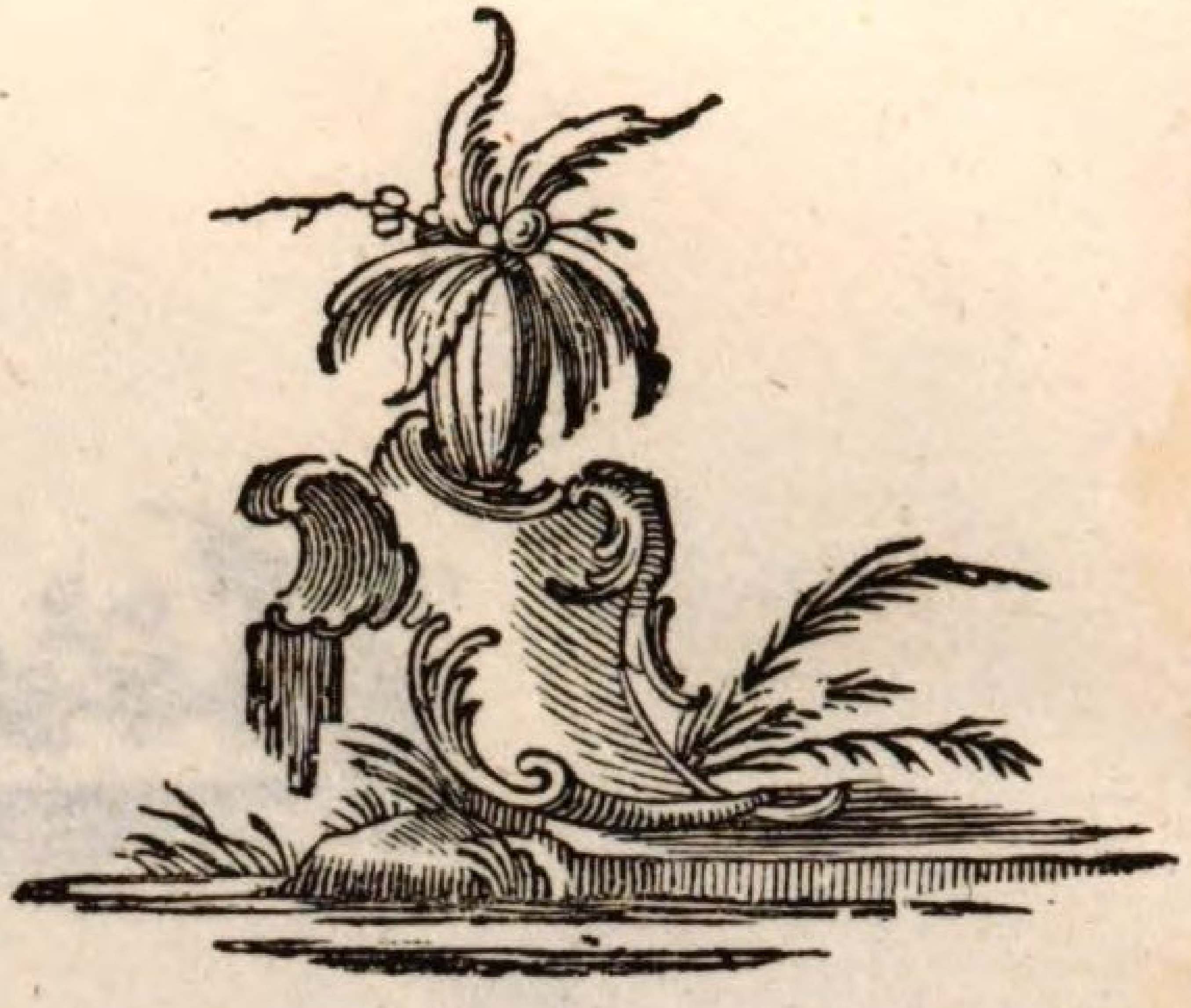
164.

165.

166.

167.

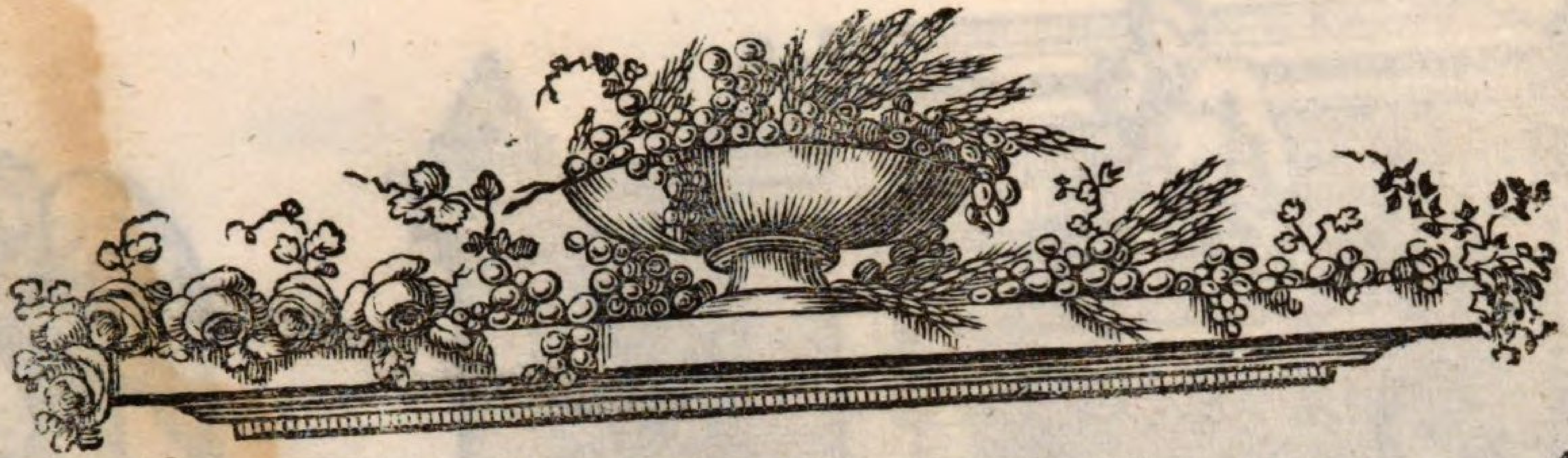
168.



169.

170.

171.



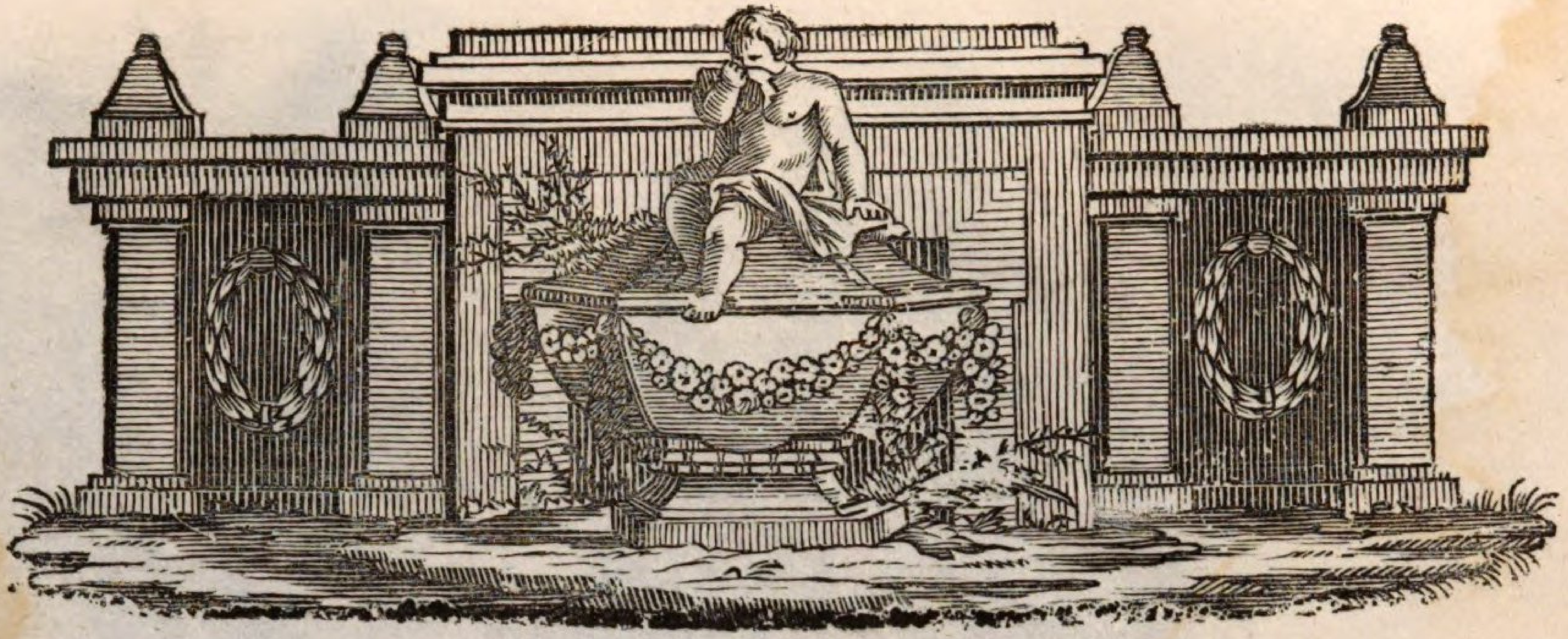
172.

173.

174.

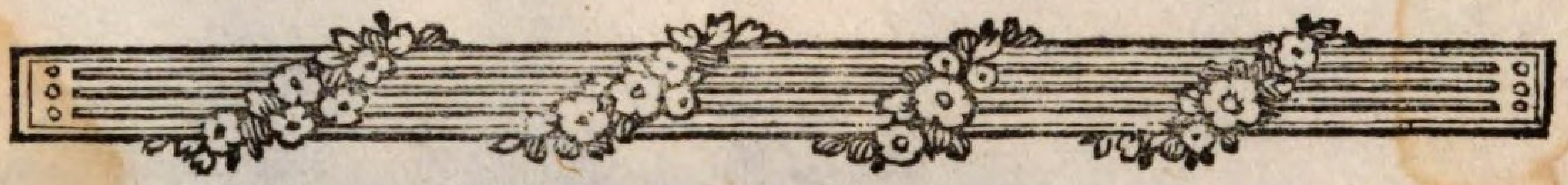
175.

176.

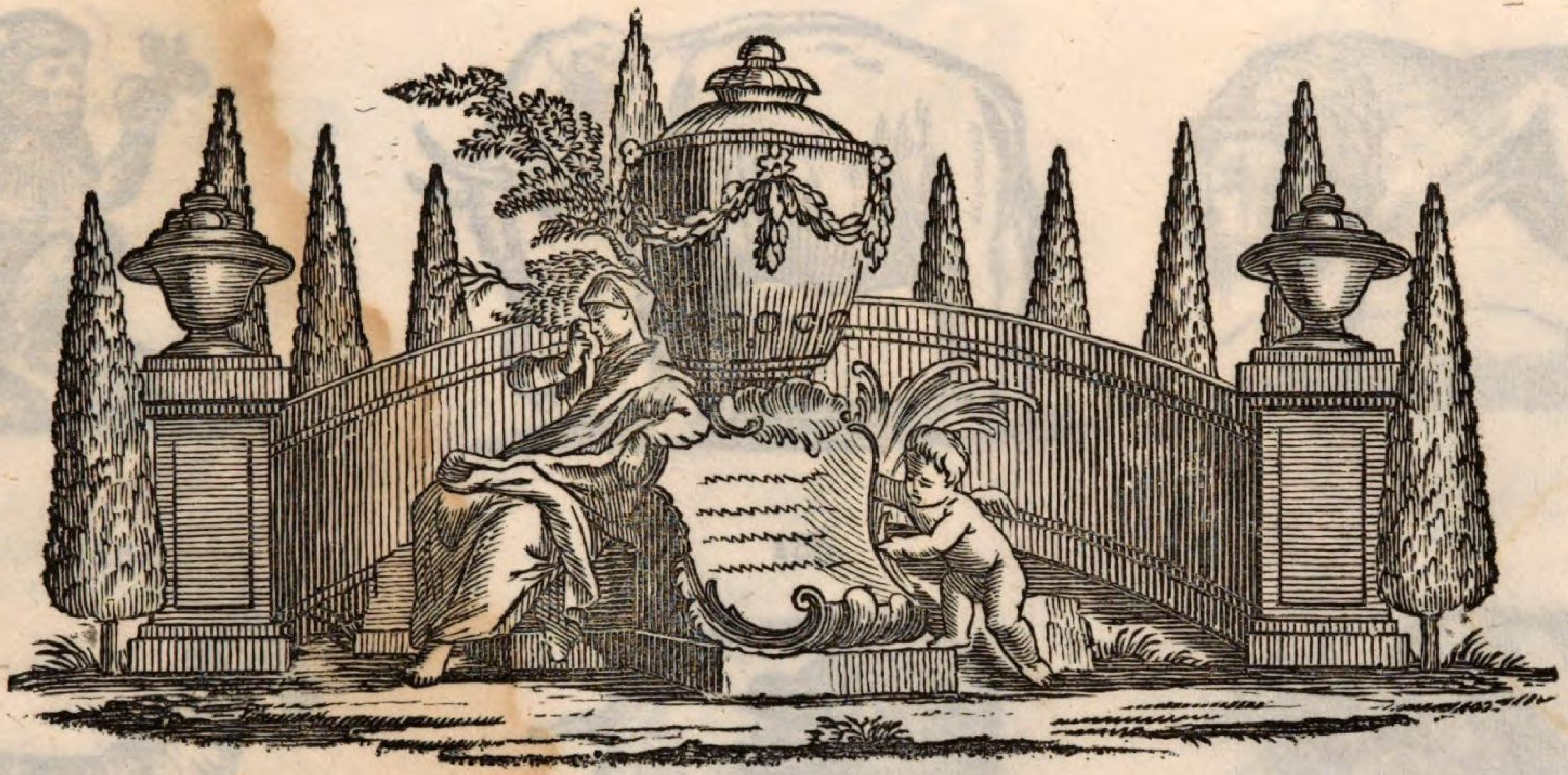


177.

178.



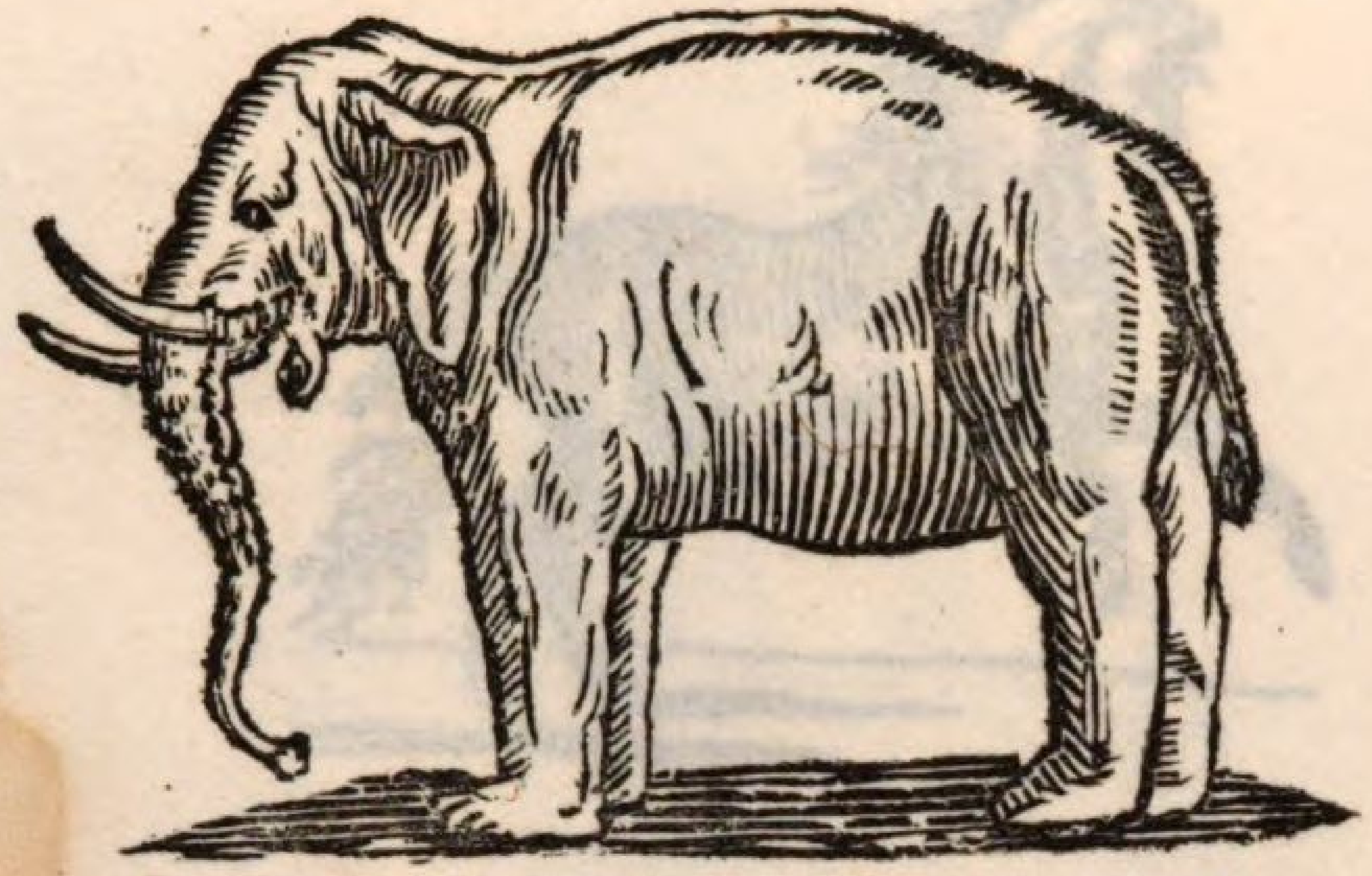
179.



180.

181.

182.



183.

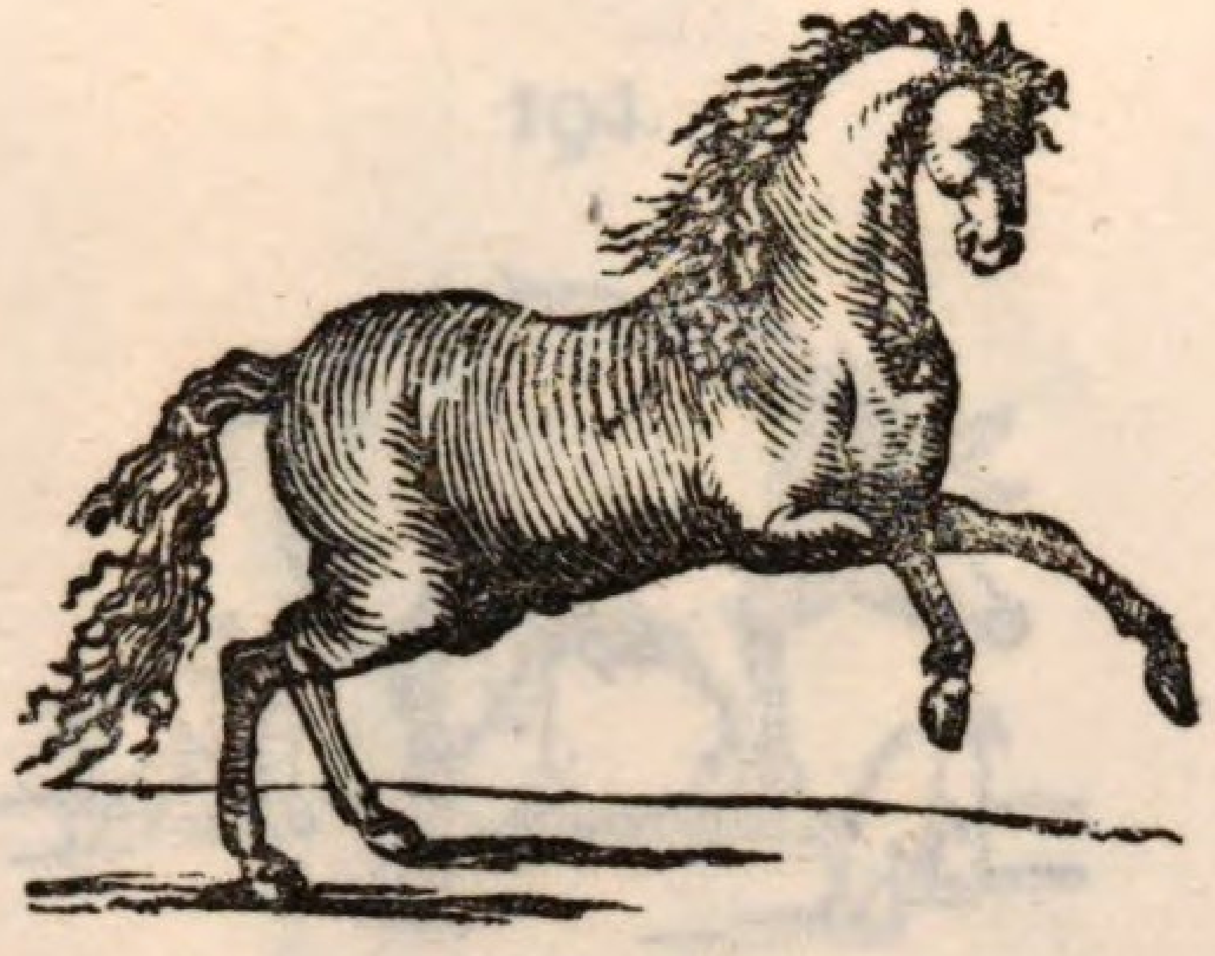
184.

185.

186.

187.

188.



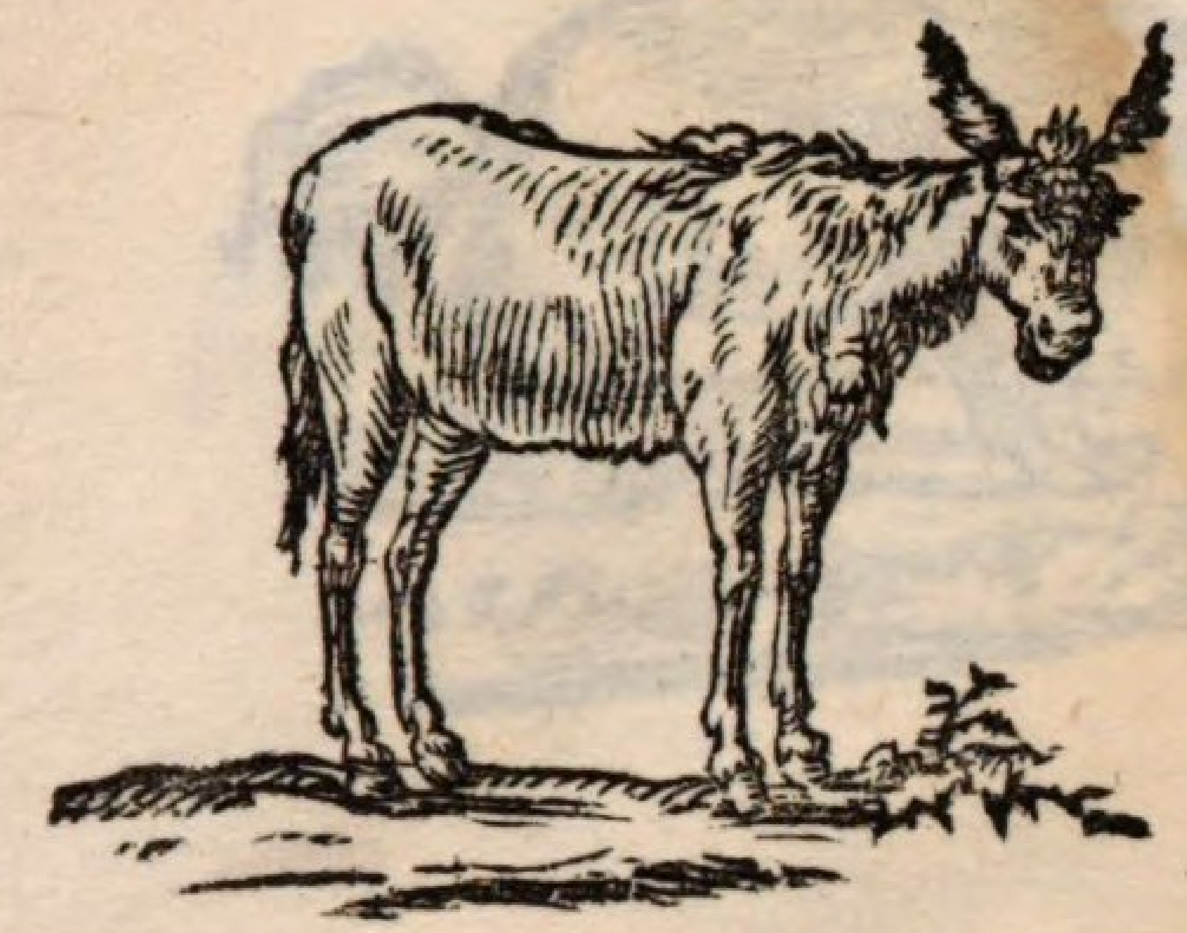
189.

190.

191.

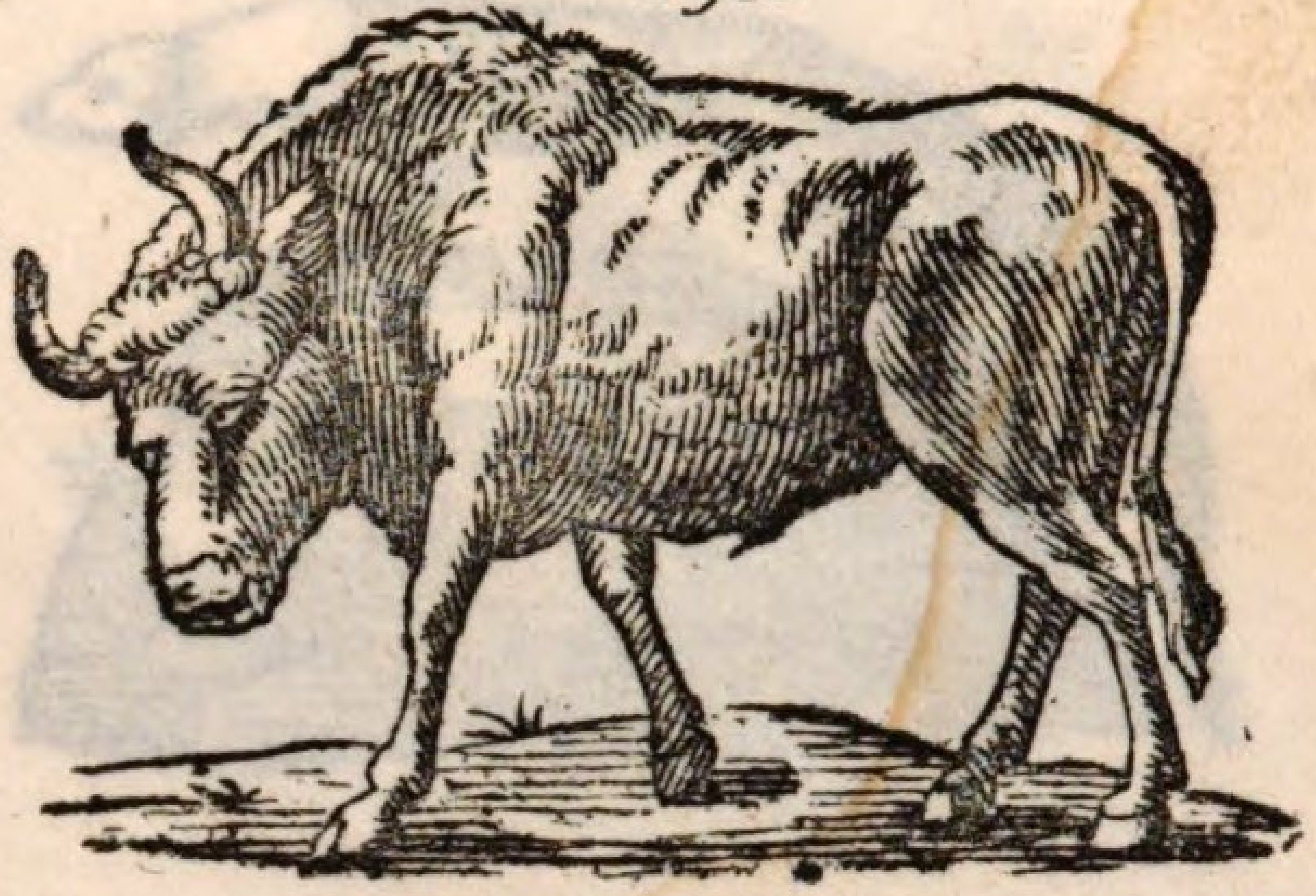
192.

193.



194.

195.



196.

197.

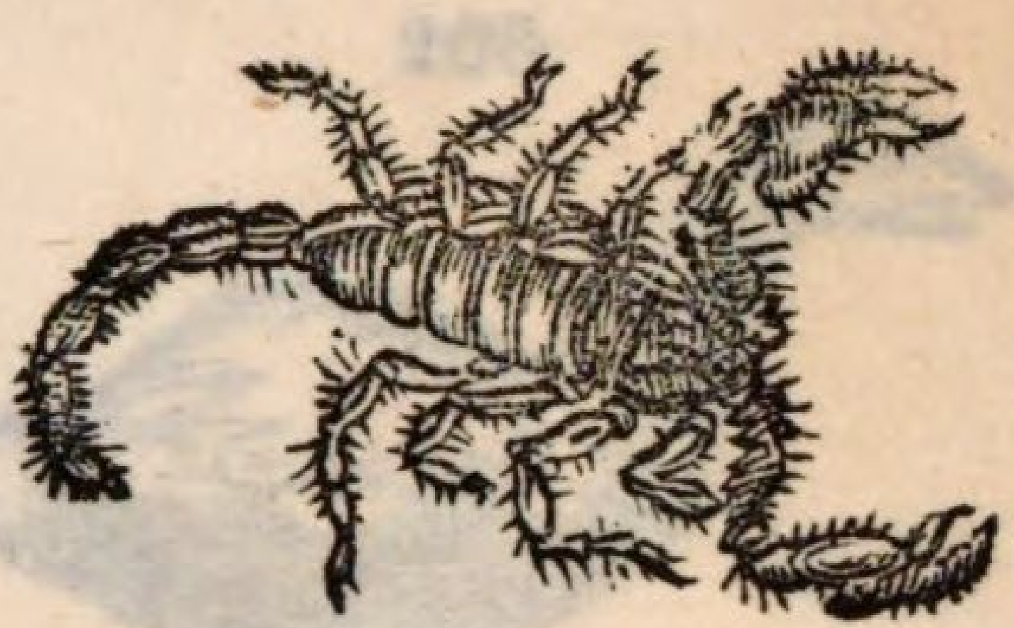
198.

199.

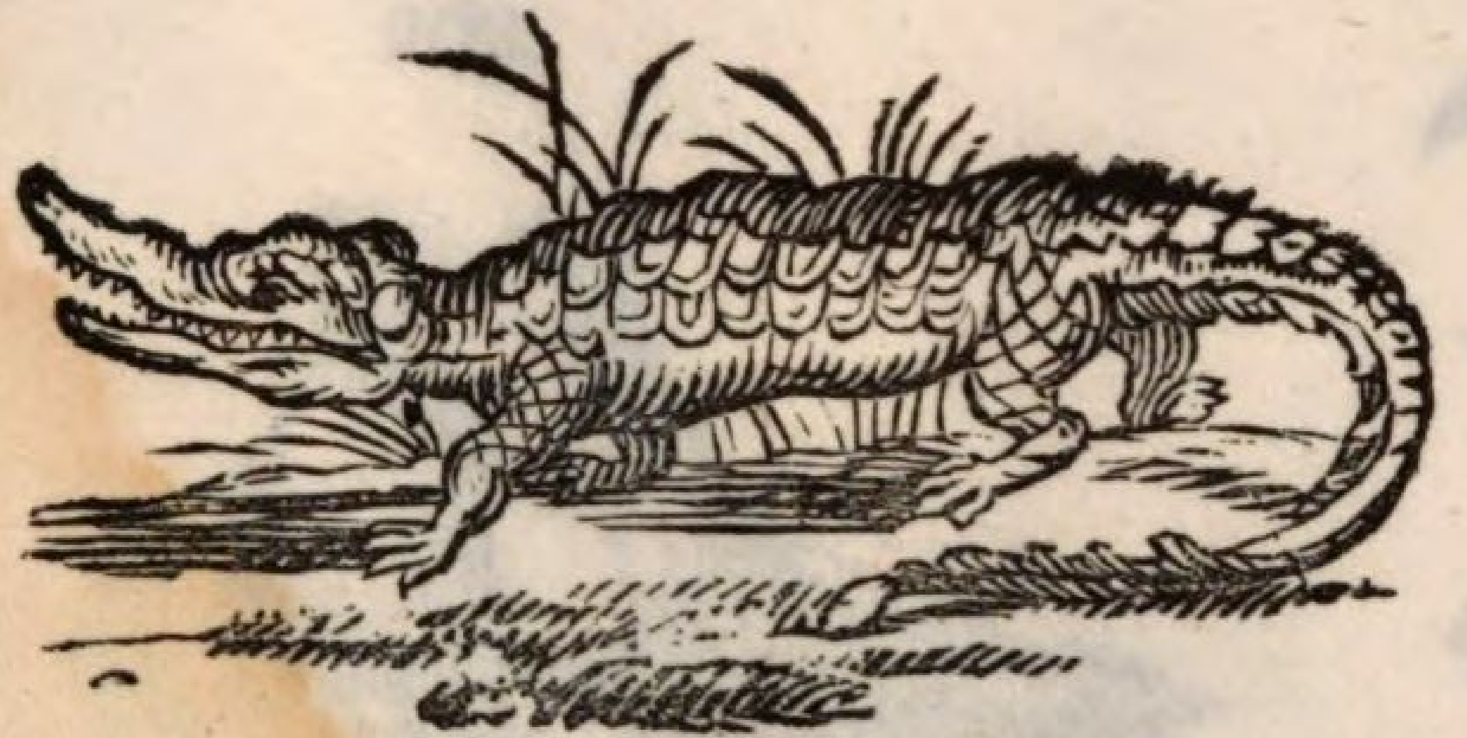
200.

201.

202.

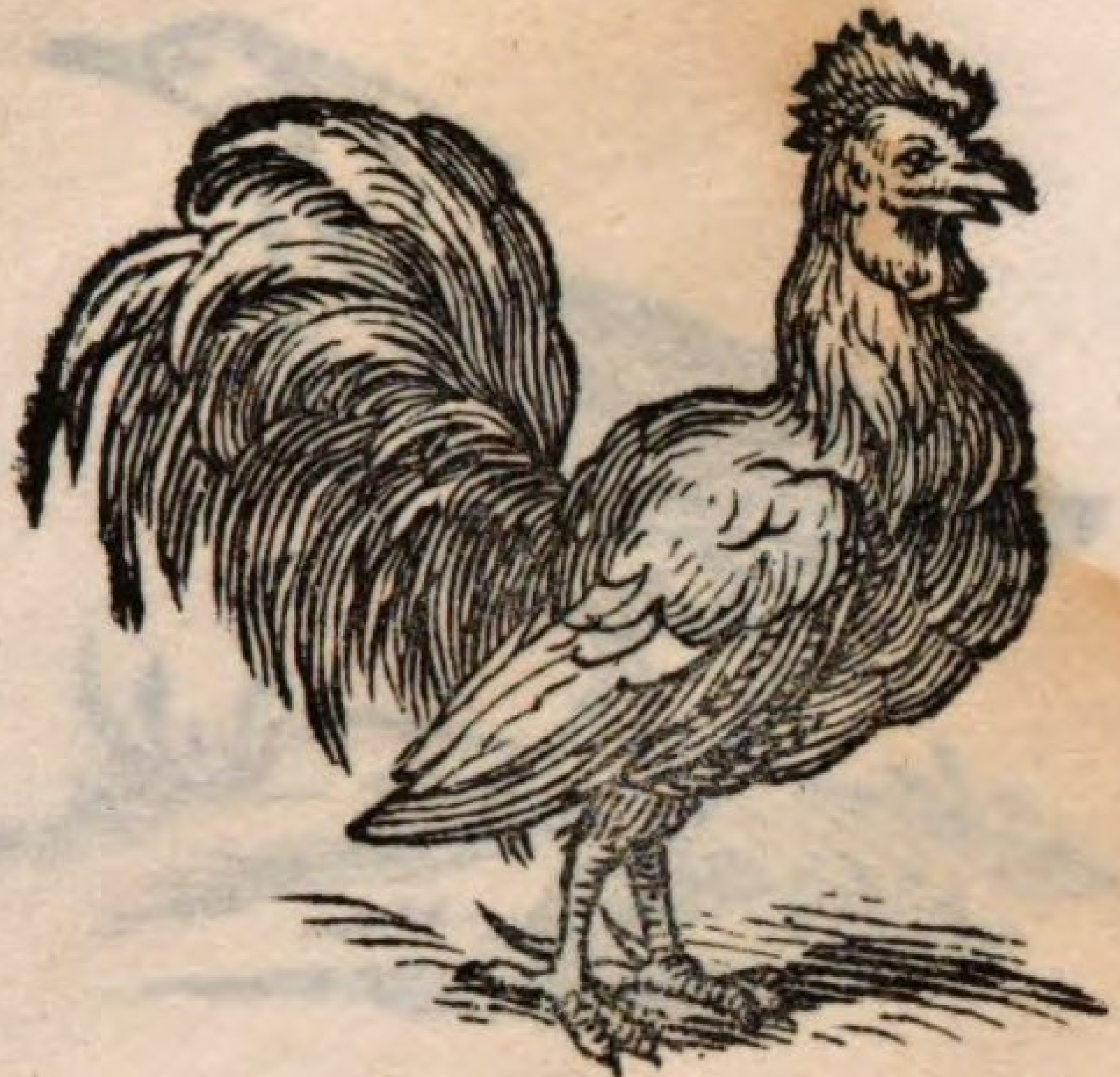


203.



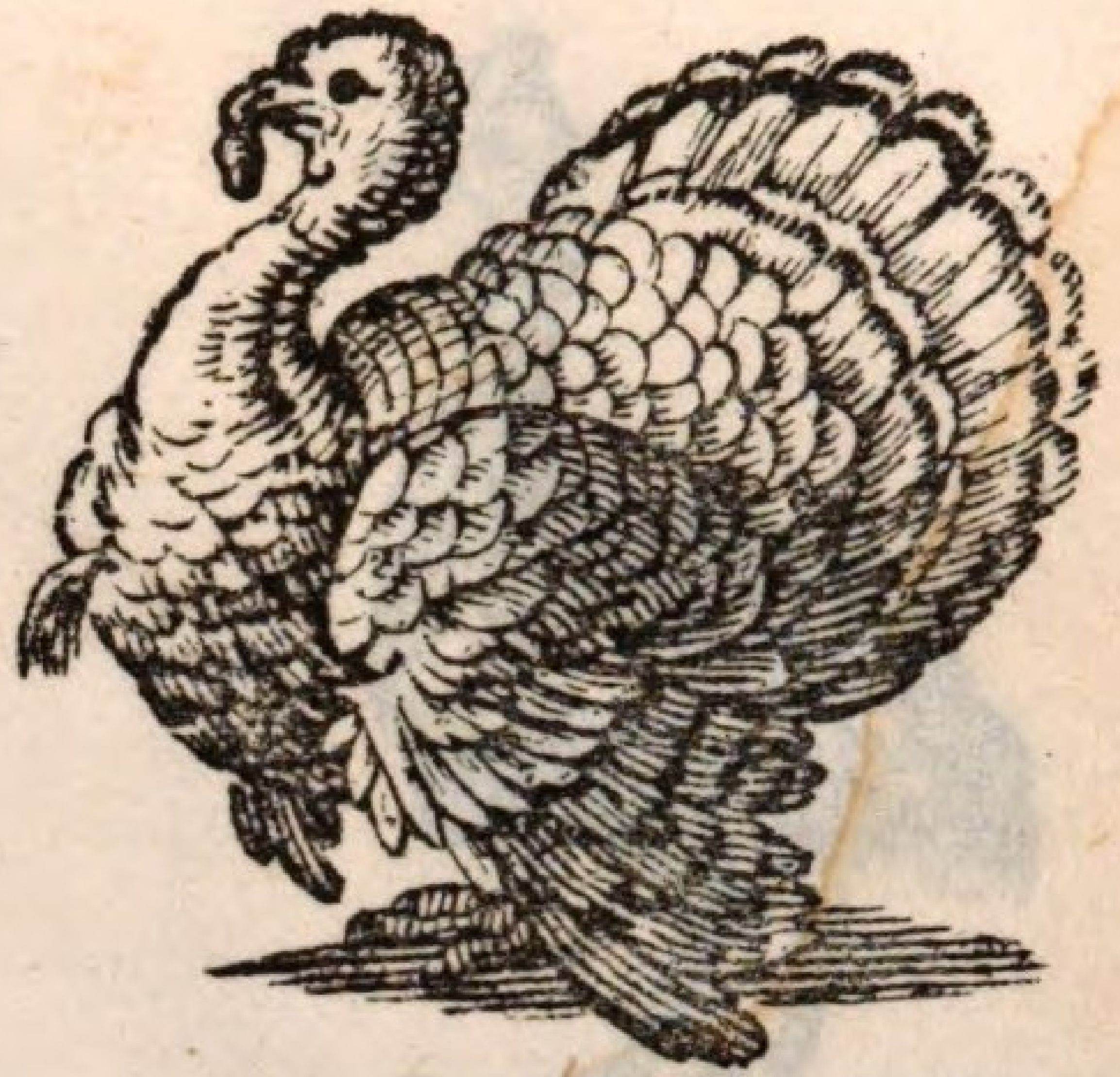
204.

205.

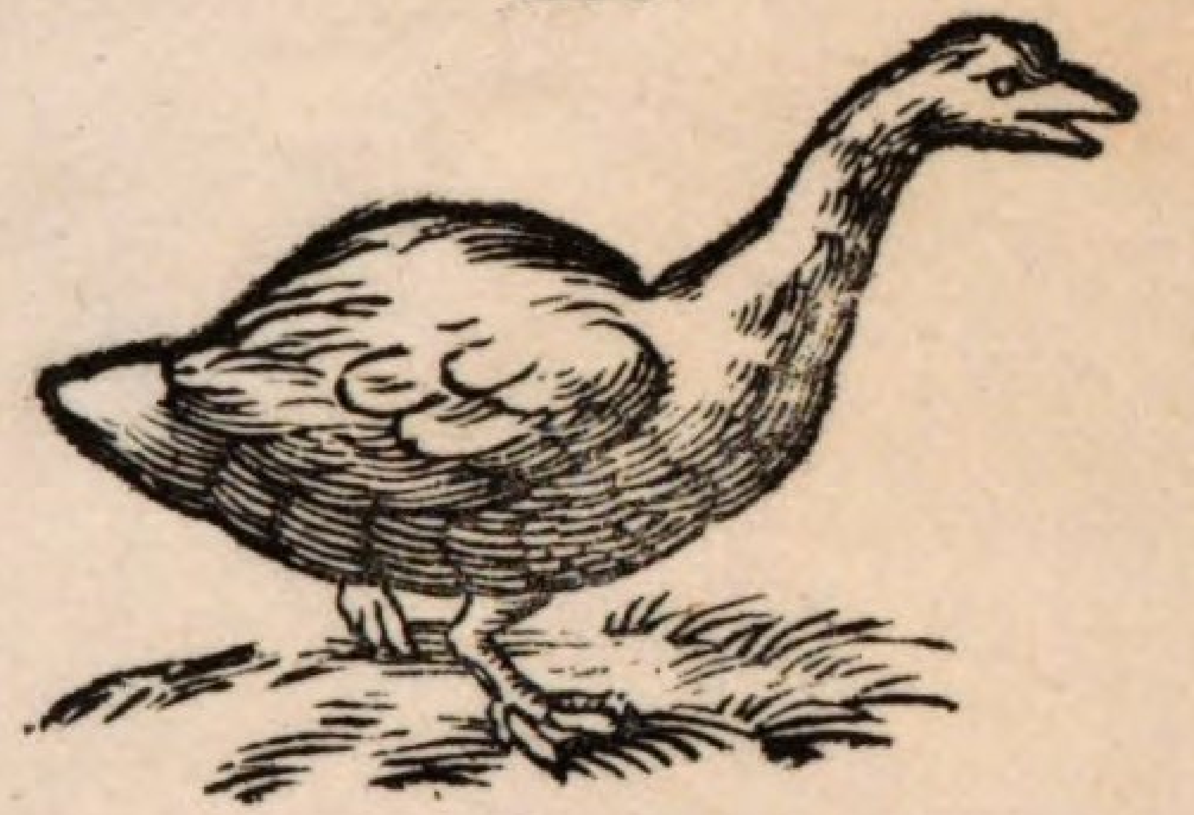


206.

207.



208.



209.

210.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Seidel, J. C. von

Schriftproben der J. C. v. Seidel'schen Buchdruckerei zu Sulzbach im Regenkreise Bayerns 1829

Sulzbach 1829

Don.Lud. 21
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10727614-5